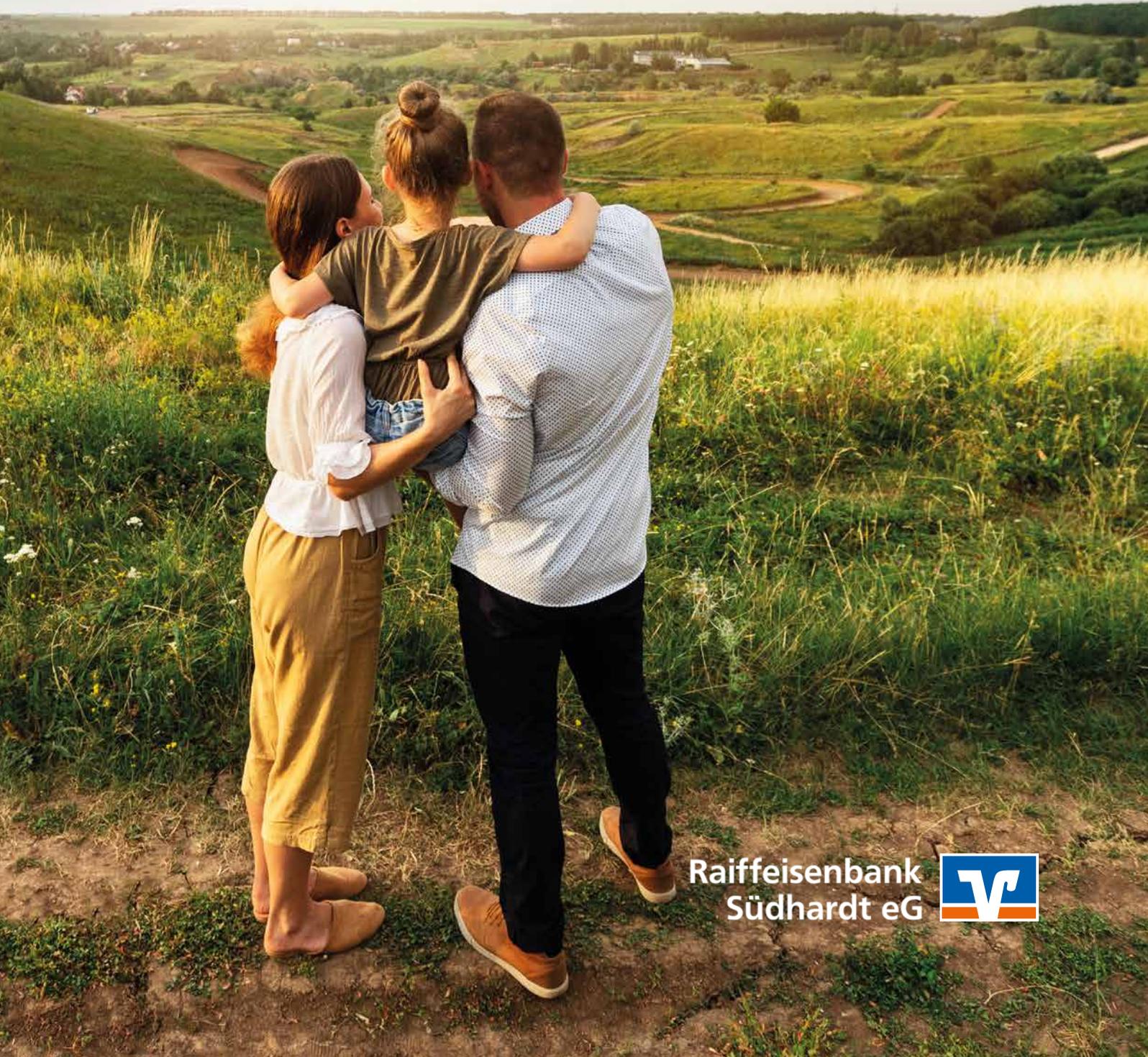


» JAHRESABSCHLUSS UND LAGEBERICHT 2024

Zukunft gestalten - mit starken Lösungen

**Verlässlich.
Partnerschaftlich.
Zukunftsweisend.**



Raiffeisenbank
Südhardt eG



Jahresabschluss 2024

Raiffeisenbank Südhardt eG, 76448 Durmersheim

Bestandteile Jahresabschluss

1. Jahresbilanz (Formblatt 1)
2. Gewinn- und Verlustrechnung
(Formblatt 3 - Staffelform)
3. Anhang

	Geschäftsjahr				Vorjahr TEUR
	EUR	EUR	EUR	EUR	
1. Barreserve					
a) Kassenbestand			6.497.394,17		5.355
b) Guthaben bei Zentralnotenbanken darunter: bei der Deutschen Bundesbank	5.448.345,77		5.448.345,77		5.765
c) Guthaben bei Postgiroämtern			0,00	11.945.739,94	(5.765) 0
2. Schuldtitle öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei Zentralnotenbanken zugelassen sind					
a) Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen sowie ähnliche Schuldtitle öffentlicher Stellen darunter: bei der Deutschen Bundesbank refinanzierbar	0,00		0,00		0
b) Wechsel			0,00	0,00	(0) 0
3. Forderungen an Kreditinstitute					
a) täglich fällig			26.372.037,83		1.923
b) andere Forderungen			14.552.989,04	40.925.026,87	17.150
4. Forderungen an Kunden				340.679.555,97	348.792
darunter:					
durch Grundpfandrechte gesichert	198.396.053,04				(203.227)
Kommunalkredite	6.215.383,73				(1.577)
5. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere					
a) Geldmarktpapiere					
aa) von öffentlichen Emittenten	0,00				0
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	0,00				(0)
ab) von anderen Emittenten		0,00	0,00		0
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	0,00				(0)
b) Anleihen und Schuldverschreibungen					
ba) von öffentlichen Emittenten		22.356.891,65			19.148
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	22.356.891,65				(19.148)
bb) von anderen Emittenten		44.060.468,29	66.417.359,94		43.998
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	30.442.724,84				(27.451)
c) eigene Schuldverschreibungen			0,00	66.417.359,94	0
Nennbetrag	0,00				(0)
6. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere				5.487.193,70	10.014
6a. Handelsbestand				0,00	0
7. Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften					
a) Beteiligungen			3.433.909,86		3.434
darunter:					
an Kreditinstituten	225.036,10				(225)
an Finanzdienst- leistungsinstituten	0,00				(0)
an Wertpapierinstituten	0,00				(0)
b) Geschäftsguthaben bei Genossenschaften			134.050,00	3.567.959,86	134
darunter:					
bei Kreditgenossen- schaften	126.000,00				(126)
bei Finanzdienst- leistungsinstituten	0,00				(0)
bei Wertpapierinstituten	0,00				(0)
8. Anteile an verbundenen Unternehmen				0,00	0
darunter:					
an Kreditinstituten	0,00				(0)
an Finanzdienst- leistungsinstituten	0,00				(0)
an Wertpapierinstituten	0,00				(0)
9. Treuhandvermögen				1.033.591,21	1.155
darunter: Treuhandkredite	1.033.591,21				(1.155)
10. Ausgleichsforderungen gegen die öffentliche Hand einschließlich Schuldverschreibungen aus deren Umtausch				0,00	0
11. Immaterielle Anlagewerte					
a) Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte			0,00		0
b) entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten			0,00		0
c) Geschäfts- oder Firmenwert			0,00		0
d) geleistete Anzahlungen			0,00	0,00	0
12. Sachanlagen				4.618.043,03	4.833
13. Sonstige Vermögensgegenstände				2.005.256,36	4.332
14. Rechnungsabgrenzungsposten				1.367,51	12
Summe der Aktiva				<u>476.681.094,39</u>	<u>466.046</u>

				Passivseite	
		Geschäftsjahr		Vorjahr	
	EUR	EUR	EUR	EUR	TEUR
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten					
a) täglich fällig			0,00		0
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist			<u>34.143.320,43</u>	34.143.320,43	37.487
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden					
a) Spareinlagen					
aa) mit vereinbarter Kündigungsfrist von drei Monaten		79.301.230,73			90.173
ab) mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten		<u>604.084,83</u>	79.905.315,56		514
b) andere Verbindlichkeiten					
ba) täglich fällig		228.169.234,12			220.969
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist		<u>85.470.955,33</u>	<u>313.640.189,45</u>	393.545.505,01	70.016
3. Verbriefte Verbindlichkeiten					
a) begebene Schuldverschreibungen			0,00		0
b) andere verbrieftete Verbindlichkeiten			<u>0,00</u>	0,00	0
darunter:					
Geldmarktpapiere	0,00				(0)
eigene Akzepte und Solawechsel im Umlauf	0,00				(0)
3a. Handelsbestand				0,00	0
4. Treuhandverbindlichkeiten				1.033.591,21	1.155
darunter: Treuhandkredite	1.033.591,21				(1.155)
5. Sonstige Verbindlichkeiten				459.942,27	354
6. Rechnungsabgrenzungsposten				77.188,29	137
6a. Passive latente Steuern				0,00	0
7. Rückstellungen					
a) Rückstellungen für Pensionen u. ähnliche Verpflichtungen			0,00		0
b) Steuerrückstellungen			32.419,88		0
c) andere Rückstellungen			<u>1.603.007,33</u>	1.635.427,21	1.499
8. [gestrichen]				0,00	0
9. Nachrangige Verbindlichkeiten				0,00	0
10. Genussrechtskapital				0,00	0
darunter: vor Ablauf von zwei Jahren fällig	0,00				(0)
11. Fonds für allgemeine Bankrisiken				16.510.000,00	15.185
darunter: Sonderposten nach § 340e Abs. 4 HGB	0,00				(0)
12. Eigenkapital					
a) Gezeichnetes Kapital			6.393.053,15		6.380
b) Kapitalrücklage			0,00		0
c) Ergebnisrücklagen					
ca) gesetzliche Rücklage		6.680.000,00			6.480
cb) andere Ergebnisrücklagen		<u>15.250.000,00</u>	21.930.000,00		14.750
d) Bilanzgewinn			<u>953.066,82</u>	<u>29.276.119,97</u>	<u>946</u>
Summe der Passiva			<u><u>476.681.094,39</u></u>	<u><u>476.681.094,39</u></u>	<u><u>466.046</u></u>
1. Eventualverbindlichkeiten					
a) Eventualverbindlichkeiten aus weitergegebenen abgerechneten Wechseln		0,00			0
b) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen		11.009.089,07			12.037
c) Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten		<u>0,00</u>	11.009.089,07		0
2. Andere Verpflichtungen					
a) Rücknahmeverpflichtungen aus unechten Pensionsgeschäften		0,00			0
b) Platzierungs- u. Übernahmeverpflichtungen		0,00			0
c) Unwiderrufliche Kreditzusagen		<u>12.889.868,33</u>	12.889.868,33		17.973
darunter: Lieferverpflichtungen aus zinsbezogenen Termingeschäften	0,00				(0)

2. Gewinn- und Verlustrechnung

für die Zeit vom 01.01.2024 bis 31.12.2024

	Geschäftsjahr				Vorjahr TEUR
	EUR	EUR	EUR	EUR	
1. Zinserträge aus					
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften		11.724.587,60			9.601
b) festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen darunter: in a) und b) angefallene negative Zinsen	0,00	<u>1.390.926,10</u>	13.115.513,70		1.158
2. Zinsaufwendungen			<u>4.195.419,15</u>	8.920.094,55	1.778
darunter: erhaltene negative Zinsen	0,00				(0)
3. Laufende Erträge aus					
a) Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren			201.655,03		220
b) Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften			111.546,67		97
c) Anteilen an verbundenen Unternehmen			<u>0,00</u>	313.201,70	0
4. Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- oder Teilgewinnabführungsverträgen				0,00	0
5. Provisionserträge			3.139.682,22		3.437
6. Provisionsaufwendungen			<u>220.987,95</u>	2.918.694,27	216
7. Nettoertrag/-aufwand des Handelsbestands				0,00	0
8. Sonstige betriebliche Erträge				228.518,10	263
9. [gestrichen]				0,00	0
10. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen					
a) Personalaufwand					
aa) Löhne und Gehälter		4.515.462,49			4.060
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung darunter: für Altersversorgung	96.567,90	<u>880.686,84</u>	5.396.149,33		821
b) andere Verwaltungsaufwendungen			<u>3.560.984,36</u>	8.957.133,69	(103)
11. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen				286.422,38	3.364
12. Sonstige betriebliche Aufwendungen				31.040,50	296
13. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft			172.045,72		70
14. Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft			<u>0,00</u>	-172.045,72	2.163
15. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere			5.129,65		0
16. Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren			<u>0,00</u>	-5.129,65	0
17. Aufwendungen aus Verlustübernahme				0,00	0
18. [gestrichen]				<u>0,00</u>	0
19. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit				2.928.736,68	2.008
20. Außerordentliche Erträge			0,00		0
21. Außerordentliche Aufwendungen			<u>0,00</u>		0
22. Außerordentliches Ergebnis				0,00	(0)
23. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag			640.257,81		1.058
darunter: latente Steuern	0,00				(0)
24. Sonstige Steuern, soweit nicht unter Posten 12 ausgewiesen			<u>10.717,92</u>	650.975,73	9
24a. Aufwendungen aus der Zuführung zum Fonds für allgemeine Bankrisiken				<u>1.325.000,00</u>	0
25. Jahresüberschuss				952.760,95	941
26. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr				<u>305,87</u>	5
				953.066,82	946
27. Entnahmen aus Ergebnisrücklagen					
a) aus der gesetzlichen Rücklage			0,00		0
b) aus anderen Ergebnisrücklagen			<u>0,00</u>	<u>0,00</u>	0
				953.066,82	946
28. Einstellungen in Ergebnisrücklagen					
a) in die gesetzliche Rücklage			0,00		0
b) in andere Ergebnisrücklagen			<u>0,00</u>	<u>0,00</u>	0
29. Bilanzgewinn				<u>953.066,82</u>	<u>946</u>

3. Anhang

A. Allgemeine Angaben

Die Raiffeisenbank Südhardt eG mit Sitz in Durmersheim ist beim Amtsgericht Mannheim unter der Genossenschaftsregisternummer 520019 eingetragen.

Der Jahresabschluss der Raiffeisenbank Südhardt eG wurde nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) und der Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute, Finanzdienstleistungsinstitute und Wertpapierinstitute (RechKredV) aufgestellt. Gleichzeitig erfüllt der Jahresabschluss die Anforderungen des Genossenschaftsgesetzes (GenG) und der Satzung der Bank.

Gemäß Art. 67 Einführungsgesetz zum Handelsgesetzbuch (EGHGB) wird die im Jahresabschluss 2010 angewandte Übergangsvorschrift des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes (BilMoG) (hier: Beibehaltungs- und Fortführungswahlrechte für bestimmte Bilanzposten und Wertansätze) entsprechend der Rechtslage vor Inkrafttreten des BilMoG wie folgt fortgeführt: Beibehaltung der steuerlichen Abschreibungen (§ 279 Abs. 2 i. V. m. § 254 Satz 1 HGB a. F.) nach Art. 67 Abs. 4 Satz 1 EGHGB.

B. Erläuterungen zu den Bilanzierungs-, Bewertungs- und Umrechnungsmethoden

Die Bewertung der Vermögensgegenstände und Schulden entspricht den allgemeinen Bewertungsvorschriften der §§ 252 ff. HGB unter Berücksichtigung der für Kreditinstitute geltenden Sonderregelungen (§§ 340 ff. HGB).

Die auf EUR lautende Barreserve wurde mit dem Nennwert angesetzt. Die Bewertung der Sorten erfolgte zum Kassakurs am Bilanzstichtag. Forderungen an Kreditinstitute und an Kunden wurden grundsätzlich mit dem Nennwert angesetzt, wobei der Unterschiedsbetrag zwischen dem höheren Nennwert und dem Auszahlungsbetrag in den passiven Rechnungsabgrenzungsposten abgegrenzt wurde. Dieser Unterschiedsbetrag wird grundsätzlich planmäßig, und zwar zinsanteilig aufgelöst. Im Falle von Festzinsvereinbarungen erfolgt die Verteilung auf die Dauer der Festzinsbindung.

Anteilige Zinsen, deren Fälligkeit nach dem Bilanzstichtag liegt, die aber am Bilanzstichtag bereits den Charakter von bankgeschäftlichen Forderungen oder Verbindlichkeiten haben, sind dem zugehörigen Aktiv- oder Passivposten der Bilanz zugeordnet.

Die bei den Forderungen an Kunden erkennbaren Bonitätsrisiken sind durch Bildung von Einzelwertberichtigungen und Einzelrückstellungen abgedeckt. Für vorhersehbare, noch nicht individuell konkretisierte Adressenausfallrisiken im Kreditgeschäft werden für Forderungen an Kreditinstitute und Forderungen an Kunden sowie Eventualverbindlichkeiten und andere Verpflichtungen (einschließlich widerruflicher und unwiderruflicher Kreditzusagen) Pauschalwertberichtigungen gemäß IDW RS BFA 7 gebildet. Die Berechnung der Pauschalwertberichtigungen erfolgt auf Grundlage des im Rahmen des internen Risikomanagements ermittelten erwarteten Verlusts über einen Betrachtungszeitraum von zwölf Monaten ohne Anrechnung von Bonitätsprämien (sogenanntes Bewertungsvereinfachungsverfahren). Der erwartete Verlust wird unter Berücksichtigung der Ausfallwahrscheinlichkeit, der Verlustquote bei Ausfall sowie der erwarteten Kredithöhe zum Ausfallzeitpunkt ermittelt. Die Ausfallwahrscheinlichkeiten werden auf Basis der im genossenschaftlichen Finanzverbund etablierten VR-Rating-Verfahren geschätzt. Die Annahmen zu Kredithöhen im Ausfallzeitpunkt, den zukünftigen Zahlungen und den Sicherheitenverwertungserlösen und -kosten basieren auf einem LGD-Modell. Der erwartete Verlust über einen Betrachtungszeitraum von zwölf Monaten ermittelt sich als Produkt aus der Ausfallwahrscheinlichkeit, der modellierten Verlustquote und der relevanten Exposurehöhe. Als Voraussetzung für die Anwendung der Bewertungsvereinfachung ist im Rahmen der Kreditvergabepraxis sichergestellt, dass die Konditionenvereinbarung zum Zeitpunkt der Kreditvergabe unter Berücksichtigung einer risikoadäquaten Bonitätsprämie erfolgt, deren Höhe sich an dem erwarteten Verlust über die Restlaufzeit orientiert. Die Ausgeglichenheit kann weiter angenommen werden, da die Konditionenfestsetzung unter Berücksichtigung der vorgegebenen Konditionentableaus und Mindestmargen erfolgt. Die Risikovorsorgebeträge für die Forderungen an Kunden werden als Pauschalwertberichtigungen vom Aktivposten abgesetzt. Die für Eventualverbindlichkeiten sowie unwiderrufliche Kreditzusagen ermittelten Risikovorsorgebeträge werden von den Unterstrich-Positionen abgesetzt und als pauschale Rückstellungen in den anderen Rückstellungen (Passivposten 7c) ausgewiesen. Für widerrufliche Kreditzusagen erfolgt allein die Passivierung einer pauschalen Rückstellungen in den anderen Rückstellungen (Passivposten 7c).

Zusätzlich bestehen zur Sicherung gegen die besonderen Risiken des Geschäftszweigs Vorsorgereserven gemäß § 340f HGB und ein Sonderposten für allgemeine Bankrisiken gemäß § 340g HGB.

Bei Wertpapieren in Girosammelverwahrung wurden die Anschaffungskosten bei gleicher Wertpapiergattung nach der Durchschnittsmethode ermittelt.

Die wie Umlaufvermögen behandelten festverzinslichen Wertpapiere, Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere wurden nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet. Dabei wurden die von den „Wertpapiermitteilungen“ (WM Datenservice) zur Verfügung gestellten Jahresschlusskurse herangezogen.

Die Bewertung der Wertpapiere des Anlagevermögens erfolgte zum gemilderten Niederstwertprinzip und somit zu einem höheren Wert als dem Börsen- oder Marktpreis am Bilanzstichtag, höchstens jedoch zu Anschaffungskosten. Bei Wertpapieren, die in den Vorjahren über pari erworben wurden, erfolgte eine ratierliche Abschreibung des Agios. Soweit der Buchwert am Abschlussstichtag bei diesen Papieren unter dem sich bei ratierlicher Abschreibung des Agios ergebenden Wert lag, erfolgte keine

Abschreibung. Die Wertpapiere des Anlagevermögens mit einem Buchwert in Höhe von EUR 10.025.170 wurden über dem beizulegenden Zeitwert in Höhe von EUR 9.520.850 ausgewiesen. Somit wurden Abschreibungen in Höhe von EUR 504.320 vermieden. Anzeichen für eine Bonitätsbeeinträchtigung des jeweiligen Emittenten oder andere dauernde Wertminderungen sind nicht erkennbar.

Die zinsbezogenen Finanzinstrumente des Bankbuchs, einschließlich der zur Steuerung des allgemeinen Zinsänderungsrisikos (Aktiv/Passiv-Steuerung) abgeschlossenen Zinsderivate, werden im Rahmen einer Gesamtbetrachtung aller Geschäfte nach Maßgabe von IDW RS BFA 3 n. F. verlustfrei bewertet. Hierzu werden die zinsinduzierten Barwerte den Buchwerten gegenübergestellt. Der sich daraus ergebende positive Differenzbetrag wird anschließend um den Barwert der direkt aus den Zinsprodukten des Bankbuchs resultierenden Gebühren- und Provisionserträge erhöht und um den Risikokostenbarwert im Kundenkreditgeschäft sowie Eigengeschäft und den Bestandsverwaltungskostenbarwert vermindert. Bei den zurechenbaren Gebühren- und Provisionserträgen werden im Wesentlichen Kontoführungsgebühren, Postenentgelte und Kartenentgelte, sofern die jeweilige Karte Bestandteil des Kontomodells ist, angesetzt. Gemäß einer internen Erhebung bzw. Schätzung wird der Anteil der Verwaltungskosten für die Bestandsführung der zinsbezogenen Geschäfte an den gesamten Verwaltungsaufwendungen ermittelt. Zukünftige Preis- und Kostensteigerungen werden berücksichtigt. Bei der Bemessung der voraussichtlich noch anfallenden Verwaltungskosten für die Bestandsführung der zinsbezogenen Geschäfte werden Overheadkosten anteilig berücksichtigt. Für einen eventuell verbleibenden Verlustüberhang wird eine Drohverlustrückstellung gebildet, die unter den anderen Rückstellungen ausgewiesen wird. Nach dem Ergebnis der Berechnungen zum 31. Dezember 2024 war keine Rückstellung zu bilden.

Strukturierte Finanzinstrumente werden, da sie keine wesentlich erhöhten oder zusätzlichen (andersartigen) Risiken oder Chancen aufweisen, als einheitlicher Vermögensgegenstand bzw. einheitliche Verbindlichkeit nach den allgemeinen Grundsätzen bilanziert und bewertet.

Die Beteiligungen und die Geschäftsguthaben bei Genossenschaften wurden zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert. Diese wurden in der Vergangenheit teilweise nach Tauschgrundsätzen mit Gewinnrealisierung bewertet. Bei einer voraussichtlich dauernden Wertminderung werden Abschreibungen vorgenommen.

Die Bewertung des Treuhandvermögens erfolgte zu den Anschaffungskosten bzw. zum Nennwert.

Die Bewertung der Sachanlagen und der entgeltlich erworbenen immateriellen Vermögensgegenstände erfolgte zu den Anschaffungskosten und, soweit abnutzbar, vermindert um planmäßige Abschreibungen. Den planmäßigen Abschreibungen liegen die der geschätzten Nutzungsdauer entsprechenden Abschreibungssätze zugrunde, die sich grundsätzlich an den von der Finanzverwaltung veröffentlichten Abschreibungstabellen orientieren. Die Abschreibungen wurden bei Gebäuden linear bzw. mit fallenden Staffelsätzen und beim beweglichen Sachanlagevermögen linear vorgenommen.

Abschreibungen gemäß § 6b EStG für vor dem 1. Januar 2010 angeschaffte Sachanlagen wurden weitergeführt.

Die angeschafften geringwertigen Wirtschaftsgüter mit einem Netto-Einzelwert bis zu EUR 250 wurden in voller Höhe als andere Verwaltungsaufwendungen erfasst. Sie wurden in voller Höhe abgeschrieben, sofern die Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um einen darin enthaltenen Vorsteuerbetrag, für das einzelne Wirtschaftsgut über EUR 250, aber nicht über EUR 800 lagen. Im Anlagespiegel wurden sie als Abgänge behandelt.

Die Bewertung der sonstigen Vermögensgegenstände erfolgte nach den Grundsätzen des strengen Niederstwertprinzips.

Die Passivierung der Verbindlichkeiten erfolgte zum jeweiligen Erfüllungsbetrag.

Der Belastung aus Einlagen mit steigender Verzinsung und aus Zuschlägen sowie sonstigen über den Basiszins hinausgehenden Vorteilen für Einlagen wurde durch Rückstellungsbildung in angemessenem Umfang Rechnung getragen.

Die Bewertung der Treuhandverbindlichkeiten erfolgte zum Erfüllungsbetrag, der mit dem Nennwert der Verpflichtung übereinstimmt.

Latente Steuern wurden in Ausübung des Wahlrechts gemäß § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB nicht aktiviert (vgl. Erläuterungen im Abschnitt D).

Rückstellungen wurden in Höhe des Erfüllungsbetrages gebildet, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist. Sie berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewisse Verpflichtungen.

Den Rückstellungen für Jubiläumsverpflichtungen liegen versicherungsmathematische Berechnungen auf Basis der „Richttafeln 2018 G“ (Prof. Dr. Klaus Heubeck) zugrunde. Der bei der Abzinsung der Rückstellungen für Jubiläumsverpflichtungen angewendete Zinssatz von 1,96 % wurde unter Inanspruchnahme der Vereinfachungsregel nach § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren mit dem entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz aus den vergangenen sieben Geschäftsjahren ermittelt. Dieser beruht auf einem Rechnungszinsfuß gemäß Rückstellungsabzinsungsverordnung (RückAbzinsV).

Im Übrigen wurden für ungewisse Verbindlichkeiten und drohende Verluste Rückstellungen in angemessener Höhe gebildet.

Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von über einem Jahr wurden gemäß § 253 Abs. 2 HGB mit dem Rechnungszins der Rückstellungsabzinsungsverordnung (RückAbzinsV) abgezinst. Die erstmalige Einbuchung der Rückstellung mit einer Restlaufzeit von über einem Jahr erfolgte mit dem abgezinsten Betrag (Nettomethode).

Auf fremde Währung lautende Verbindlichkeiten wurden mit dem Devisenkassamittelkurs des Bilanzstichtages umgerechnet.

Der Jahresabschluss wurde vor Verwendung des Jahresergebnisses aufgestellt.

C. Entwicklung des Anlagevermögens 2024

	Anschaffungs- / Herstellungskosten zu Beginn des Geschäftsjahres EUR	Zugänge (a) Zuschreibungen (b) im Geschäftsjahr EUR	Umbuchungen (a) Abgänge (b) EUR	Anschaffungs- / Herstellungskosten am Ende des Geschäftsjahres EUR
Immaterielle Anlagewerte				
a) Selbstgeschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte	0	0 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	0
b) entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	22.540	0 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	22.540
c) Geschäft- oder Firmenwert	0	0 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	0
d) geleistete Anzahlungen	0	0 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	0
Sachanlagen				
a) Grundstücke und Gebäude	7.130.294	0 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	7.130.294
b) Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.921.628	71.016 (a) 0 (b)	0 (a) 5.672 (b)	1.986.972
Summe a	9.074.462	71.016 (a) 0 (b)	0 (a) 5.672 (b)	9.139.806

	Änderungen der gesamten Abschreibungen im Zusammenhang mit				Abschreibungen am Ende des Geschäftsjahres (gesamt)	Buchwerte Bilanzstichtag
	Abschreibungen zu Beginn des Geschäftsjahres (gesamt)	Zugängen (a) Zuschreibungen (b)	Umbuchungen (a) Abgängen (b)	Abschreibungen am Ende des Geschäftsjahres (gesamt)		
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
Immaterielle Anlagewerte						
a) Selbstgeschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte	0	0 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	0	0
b) entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	22.540	0 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	22.540	0
c) Geschäfts- oder Firmenwert	0	0 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	0	0
d) geleistete Anzahlungen	0	0 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	0	0
Sachanlagen						
a) Grundstücke und Gebäude	2.782.455	141.318 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	2.923.773	4.206.521
b) Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.436.018	145.104 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	0 (a) 5.672 (b)	1.575.450	411.522
Summe a	4.241.013	286.422 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	0 (a) 5.672 (b)	4.521.763	4.618.043

	Anschaffungskosten zu Beginn des Geschäftsjahres	Veränderungen (saldiert)	Buchwerte am Bilanzstichtag
	EUR	EUR	EUR
Wertpapiere des Anlagevermögens	10.030.300	-5.130	10.025.170
Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften	3.567.960	0	3.567.960
Anteile an verbundenen Unter- nehmen	0	0	0
Summe b	13.598.260	-5.130	13.593.130
Summe a und b	22.672.722		18.211.173

D. Erläuterungen zur Bilanz

In den Forderungen an Kreditinstitute (A 3) sind EUR 40.360.597 Forderungen an die genossenschaftliche Zentralbank enthalten.

In den Forderungen an Kunden (A 4) sind EUR 5.581.394 Forderungen mit unbestimmter Laufzeit enthalten.

Von den in der Bilanz ausgewiesenen Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren (A 5) werden im auf den Bilanzstichtag folgenden Geschäftsjahr EUR 11.878.210 fällig.

In folgenden Posten sind enthalten:

	börsenfähig	davon:		
	EUR	börsennotiert EUR	nicht börsennotiert EUR	nicht mit dem Niederstwert be- wertete börsen- fähige Wertpa- piere EUR
Schuldverschreibungen und andere festverzins- liche Wertpapiere (A 5)	66.417.360	64.910.113	1.507.247	10.057.529
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere (A 6)	3.224.397	1.322.542	1.901.854	0

Im Wertpapierjournal sind die nicht nach dem strengen Niederstwertprinzip bewerteten Wertpapiere des Anlagevermögens besonders gekennzeichnet.

Zu den Finanzanlagen gehörende Finanzinstrumente, die über ihrem beizulegenden Zeitwert ausgewiesen werden, bestehen in folgendem Umfang (§ 285 Nr. 18 HGB): Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere mit einem Buchwert von EUR 10.025.170 haben einen niedrigeren beizulegenden Zeitwert von EUR 9.520.850. Außerplanmäßige Abschreibungen gemäß § 253 Abs. 3 HGB sind deshalb unterblieben, da für die in Aktivposten 5 enthaltenen festverzinslichen Wertpapiere eine Dauerhalteabsicht besteht und die Rückführung zum Nennwert erwartet wird. Anzeichen für bonitätsbedingte Leistungsstörungen sind zum 31. Dezember 2024 nicht zu erkennen.

In den Forderungen sowie Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere sind folgende Beträge enthalten, die auch Forderungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, sind:

	<u>Geschäftsjahr</u> EUR	<u>Vorjahr</u> EUR
Forderungen an Kreditinstitute (A 3)	40.919.276	19.071.606
Forderungen an Kunden (A 4)	9.700	9.700
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere (A 5)	13.050.067	13.070.329

Beteiligungen von nicht untergeordneter Bedeutung bestehen zum 31. Dezember 2024 wie folgt:

<u>Name und Sitz</u>	<u>Anteil am Gesellschaftskapital %</u>	<u>Eigenkapital der Gesellschaft</u>		<u>Ergebnis des letzten vorliegenden Jahresabschlusses</u>	
		<u>Jahr</u>	<u>TEUR</u>	<u>Jahr</u>	<u>TEUR</u>
a) DZ Bank AG Deutsche Zentralgenossenschaftsbank, Frankfurt am Main	0,00	2023	10.758.000	2023	478.000
b) DZ Beteiligungs-GmbH & Co. KG Baden-Württemberg, Stuttgart (Rumpfgeschäftsjahr 31.08.2024)	0,03	2024	3.209.328	2024	121.008
c) Zweite DZ Beteiligungs-GmbH & Co. KG Baden-Württemberg, Stuttgart (Rumpfgeschäftsjahr 31.08.2024)	0,07	2024	2.494.578	2024	78.055

Darüber hinaus bestehen weitere Beteiligungen im Sinne des § 271 Abs. 1 HGB, auf deren Angabe jedoch aufgrund der insgesamt untergeordneten Bedeutung verzichtet wurde.

Im Bilanzposten "Treuhandvermögen" (A 9) sind ausschließlich Kredite ausgewiesen, die im eigenen Namen für fremde Rechnung gehalten werden.

Im Bilanzposten "Sachanlagen" (A 12) sind Grundstücke und Bauten, die wir im Rahmen eigener Tätigkeit nutzen, in Höhe von EUR 3.495.787 und Betriebs- und Geschäftsausstattung in Höhe von EUR 411.522 enthalten.

In dem Bilanzposten "Sonstige Vermögensgegenstände" (A 13) sind folgende wesentliche Einzelbeträge enthalten:

	31.12.2024
	<u>EUR</u>
Ansprüche aus Rentenversicherungen	1.060.979

In den folgenden Posten sind Vermögensgegenstände, für die eine Nachrangklausel besteht, enthalten:

Posten/Unterposten	Geschäftsjahr	Vorjahr
	<u>EUR</u>	<u>EUR</u>
3b)	1.015.488	1.015.531
5	2.528.258	2.524.268

In den Vermögensgegenständen sind Fremdwährungsposten im Gegenwert von EUR 55.347 enthalten.

Die in der Bilanz ausgewiesenen Forderungen haben folgende Restlaufzeiten:

	bis 3 Monate	mehr als 3 Monate bis ein Jahr	mehr als ein Jahr bis 5 Jahre	mehr als 5 Jahre
	<u>EUR</u>	<u>EUR</u>	<u>EUR</u>	<u>EUR</u>
Andere Forderungen an Kreditinstitute (A 3b) (ohne Bausparguthaben)	0	3.000.000	7.000.000	4.000.000
Forderungen an Kunden (A 4)	11.545.236	25.105.628	85.139.396	213.534.754

Anteilige Zinsen, die erst nach dem Bilanzstichtag fällig werden, wurden nicht nach den Restlaufzeiten gegliedert.

Die in der Bilanz ausgewiesenen Verbindlichkeiten weisen folgende Restlaufzeiten auf:

	bis 3 Monate EUR	mehr als 3 Monate bis ein Jahr EUR	mehr als ein Jahr bis 5 Jahre EUR	mehr als 5 Jahre EUR
Verbindlichkeiten gegen- über Kreditinstituten mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist (P 1b)	2.448.942	6.658.784	16.575.471	8.338.279
Spareinlagen mit verein- barter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten (P 2a ab)	7.640	52.571	538.763	0
Andere Verbindlichkeiten gegenüber Kunden mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist (P 2b bb)	29.932.848	48.159.775	6.480.175	0

Anteilige Zinsen, die erst nach dem Bilanzstichtag fällig werden, wurden nicht nach den Restlaufzeiten gegliedert.

In den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (P 1) sind EUR 30.749.485 Verbindlichkeiten gegenüber der genossenschaftlichen Zentralbank enthalten.

Im Bilanzposten "Treuhandverbindlichkeiten" (P 4) sind ausschließlich Refinanzierungsmittel für Kredite ausgewiesen, die im eigenen Namen für fremde Rechnung gehalten werden.

Im passiven Rechnungsabgrenzungsposten (P 6) sind Disagiobeträge, die bei der Ausreichung von Forderungen in Abzug gebracht wurden, im Gesamtbetrag von EUR 852 (Vorjahr EUR 1.800) enthalten.

Latente Steuern sind in Ausübung des Wahlrechts nach § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB nicht angesetzt. Differenzen, die zu künftigen Steuerbelastungen führen, bestehen aufgrund der Bildung steuermindernder Rücklagen nach § 6b EStG. Wesentliche Differenzen, die auf Grund abweichender steuerlicher Wertansätze zu einer künftigen Steuerentlastung führen, bestehen insbesondere in den Aktivposten Forderungen an Kunden, Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere und Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere. Passive latente Steuern resultieren aus den Sachanlagen.

In den nachstehenden Verbindlichkeiten sind folgende Beträge enthalten, die auch Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, sind:

	<u>Geschäftsjahr EUR</u>	<u>Vorjahr EUR</u>
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (P 1)	34.143.320	37.486.899

Die unter dem Passivposten "Gezeichnetes Kapital" (P 12a) ausgewiesenen Geschäftsguthaben gliedern sich wie folgt:

	<u>EUR</u>
Geschäftsguthaben	
a) der verbleibenden Mitglieder	6.265.950
b) der ausscheidenden Mitglieder	115.503
c) aus gekündigten Geschäftsanteilen	11.600

Die Ergebnisrücklagen (P 12c) haben sich im Geschäftsjahr wie folgt entwickelt:

	<u>Gesetzliche Rücklage EUR</u>	<u>andere Ergebnisrücklagen EUR</u>
Stand 01.01.2024	6.480.000	14.750.000
Einstellungen		
- aus Bilanzgewinn des Vorjahres	<u>200.000</u>	<u>500.000</u>
Stand 31.12.2024	<u><u>6.680.000</u></u>	<u><u>15.250.000</u></u>

Die in den Posten 1b) und 2c) unter dem Bilanzstrich ausgewiesenen Verpflichtungen unterliegen den für alle Kreditverhältnisse geltenden Risikoidentifizierungs- und -steuerungsverfahren, die eine rechtzeitige Erkennung der Risiken gewährleisten.

Akute und latente Risiken einer Inanspruchnahme aus den unter dem Bilanzstrich ausgewiesenen Haftungsverhältnissen sind durch Rückstellungen gedeckt. Die Verpflichtungen wurden darüber hinaus in die Ermittlung der Pauschalwertberichtigung einbezogen (siehe auch Abschnitt B.), der jeweils entsprechend daraus resultierende Betrag als Rückstellung ausgewiesen und von den oben genannten Bilanzpositionen abgesetzt.

Die in den Posten 1b) und 2c) der unter dem Bilanzstrich ausgewiesenen Verpflichtungen betreffen breit gestreute Bürgschafts- und Gewährleistungsverträge für bzw. offene Kreditzusagen gegenüber Kunden.

Die Risiken wurden im Zuge einer Einzelbewertung der Bonität dieser Kunden beurteilt. Die ausgewiesenen Beträge unter 1b) zeigen nicht die zukünftig aus diesen Verträgen zu erwartenden tatsächlichen Zahlungsströme, da die überwiegende Anzahl der Eventualverbindlichkeiten nach unserer Einschätzung ohne Inanspruchnahme auslaufen wird.

Von den Verbindlichkeiten sind durch Übertragung von Vermögensgegenständen gesichert:

Passivposten	Gesamtbetrag der als Sicherheit übertragenen Vermögenswerte in EUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (P 1)	13.027.641

In den Schulden sind Fremdwährungsposten im Gegenwert von EUR 221.484 enthalten.

E. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Die für das Geschäftsjahr ermittelten Auf- und Abzinsungseffekte für Zinsrückstellungen aus Zinsprodukten wurden unter den Zinserträgen und den Zinsaufwendungen erfasst. Dadurch hat sich der Zinsüberschuss per Saldo um EUR 7 (Vorjahr EUR 113) vermindert.

Die Provisionserträge aus für Dritte erbrachte Dienstleistungen für Verwaltung und Vermittlung, insbesondere für die Immobilienvermittlung, die Kreditvermittlung, die Vermittlung von Bausparverträgen, die Vermittlung von Versicherungen sowie die Vermittlungen im Wertpapiergeschäft nehmen in der Ertragsrechnung einen festen Bestandteil ein.

Die sonstigen betrieblichen Erträge betreffen mit EUR 9.407 (Vorjahr EUR 10.815) Erträge aus der Abzinsung von Rückstellungen.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen betreffen mit EUR 2.755 (Vorjahr EUR 2.114) Aufwendungen aus der Aufzinsung von Rückstellungen.

Periodenfremde Erträge bzw. Aufwendungen

In den Posten der Gewinn- und Verlustrechnung sind periodenfremde Erträge in Höhe von EUR 130.165 und periodenfremde Aufwendungen in Höhe von EUR 35.788 enthalten.

Die Erträge betreffen in Höhe von EUR 136.603 die sonstigen betrieblichen Erträge, die vor allem aus Auflösungen von Rückstellungen und Erstattungen für die Vorjahre resultieren. Weitere Erträge in Höhe von EUR 7.089 resultieren aus Steuererstattungen der Vorjahre. Erstattungen aus zu viel berechneten Zinsen der Vorjahre mindern die periodenfremden Erträge um EUR 13.528. Demgegenüber stehen Aufwendungen in Höhe von EUR 32.501 aus Steuernachzahlungen der Vorjahre und EUR 3.287 für sonstige betriebliche Aufwendungen, die sich unter anderem aus Zuführungen zu Rückstellungen für Prozessrisiken für Schadenersatzansprüche ergeben.

Steuerrechtliche Abschreibungen nach § 6b EStG wurden aus den Vorjahren gemäß § 254 HGB a. F. in Höhe von EUR 13.102 beibehalten. Das Jahresergebnis wurde hierdurch nur geringfügig beeinflusst. Für künftige Jahresabschlüsse ergeben sich hieraus keine nennenswerten Belastungen.

Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag entfallen in voller Höhe auf das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit.

F. Sonstige Angaben

An die im Geschäftsjahr tätigen Mitglieder des Vorstands wurden Gesamtbezüge gewährt in Höhe von EUR 374.770. Die früheren Mitglieder des Vorstands erhielten EUR 148.443. Die Gesamtbezüge des Aufsichtsrats betragen EUR 28.335.

Die Forderungen an und Verpflichtungen aus eingegangenen Haftungsverhältnissen betragen für Mitglieder des Vorstands EUR 765.201 und für Mitglieder des Aufsichtsrats EUR 6.762.732.

Nicht in der Bilanz ausgewiesene oder vermerkte Verpflichtungen, die für die Beurteilung der Finanzlage von Bedeutung sind, bestehen in Form von Garantieverpflichtungen gegenüber der Sicherungseinrichtung des Bundesverbandes der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e.V. (Garantieverbund) in Höhe von EUR 1.130.324.

Ferner besteht eine Beitragsgarantie gegenüber dem institutsbezogenen Sicherungssystem der BVR Institutssicherung GmbH. Diese betrifft Jahresbeiträge zum Erreichen der Zielausstattung bzw. Zahlungsverpflichtungen, Sonderbeiträge und Sonderzahlungen, falls die verfügbaren Finanzmittel nicht ausreichen, um die Einleger eines dem institutsbezogenen Sicherungssystem angehörigen CRR-Kreditinstituts im Entschädigungsfall zu entschädigen, sowie Auffüllungspflichten nach Deckungsmaßnahmen.

Ferner besteht eine Beitragsgarantie gegenüber dem institutsbezogenen Sicherungssystem der BVR Institutssicherung GmbH. Diese betrifft Jahresbeiträge zum Erreichen der Zielausstattung bzw. Zahlungsverpflichtungen, Sonderbeiträge und Sonderzahlungen, falls die verfügbaren Finanzmittel nicht ausreichen, um die Einleger eines dem institutsbezogenen Sicherungssystem angehörigen CRR-Kreditinstituts im Entschädigungsfall zu entschädigen, sowie Auffüllungspflichten nach Deckungsmaßnahmen.

Die Zahl der 2024 durchschnittlich beschäftigten Arbeitnehmer betrug:

	<u>Vollzeitbeschäftigte</u>	<u>Teilzeitbeschäftigte</u>
Prokuristen	3	0
Sonstige kaufmännische Mitarbeiter	33	29
Gewerbliche Mitarbeiter	<u>1</u>	<u>0</u>
	<u>37</u>	<u>29</u>

Außerdem wurden durchschnittlich 7 Auszubildende beschäftigt.

Nachfolgende Tabelle zeigt die Mitgliederbewegung im Geschäftsjahr:

		Anzahl der Mitglieder	Anzahl der Geschäftsanteile	Haftsummen EUR
Anfang	2024	9.923	64.712	12.942.400
Zugang	2024	136	1.587	317.400
Abgang	2024	286	1.465	293.000
Ende	2024	9.773	64.834	12.966.800

Die Geschäftsguthaben der verbleibenden Mitglieder

haben sich im Geschäftsjahr vermehrt um EUR 24.984

Die Haftsummen haben sich im Geschäftsjahr vermehrt um EUR 24.400

Höhe des Geschäftsanteils EUR 100

Höhe der Haftsumme je Anteil EUR 200

Gemäß Teil 8 der CRR (Art. 435 bis 455) offenzulegende Inhalte sind zum Teil im Lagebericht enthalten. Wir beabsichtigen, die weiteren Angaben in einem separaten Offenlegungsbericht zu machen und auf unserer Homepage zu veröffentlichen.

Der Name und die Anschrift des zuständigen Prüfungsverbandes lauten:

Baden-Württembergischer Genossenschaftsverband e. V.
Am Rüppurrer Schloss 40
76199 Karlsruhe

G. Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats

Mitglieder des Vorstands, ausgeübter Beruf

Reiner Lachenmeier (bis 2.8.2024)	Geschäftsleiter Markt
Frank Bischoff (bis 10.6.2024)	Geschäftsleiter Marktfolge
Lukas Kopp (ab 1.8.2024)	Geschäftsleiter Markt
Timo Brunner (ab 1.8.2024)	Geschäftsleiter Marktfolge

Mitglieder des Aufsichtsrats, ausgeübter Beruf

Constantin Braun - Vorsitzender -	Bürgermeister Bietigheim
Michael Bauer - stv. Vorsitzender -	Leiter Produktion Europa / Afrika Mercedes-Benz
Dr. Bernhard Koffler-Haitz	Diplom-Ingenieur Agrar, Gesellschafter und Geschäftsführer der Erdbeerplantagen und Pflanzenvermehrung GmbH & Co. KG, Phytomediziner
Julia Fütterer	Geschäftsführerin Fütterer Werkzeugbau GmbH
Carmen Wigant	Diplom-Rechtspflegerin (FH)
Florian Heck	Generalbevollmächtigter und Prokurist Bank für Wohnungswirtschaft AG
Clemens Bauer	Geschäftsführer Willi Bauer GmbH & Co. KG

H. Vorschlag für die Ergebnisverwendung

Der Vorstand schlägt im Einvernehmen mit dem Aufsichtsrat vor, den Jahresüberschuss von EUR 952.760,95 - unter Einbeziehung eines Gewinnvortrages von EUR 305,87 (Bilanzgewinn von EUR 953.066,82) - wie folgt zu verwenden:

	<u>EUR</u>
Ausschüttung einer Dividende von 4,00 %	252.851,56
Zuweisung zu den Ergebnisrücklagen	
a) Gesetzliche Rücklage	200.000,00
b) Andere Ergebnisrücklagen	500.000,00
Vortrag auf neue Rechnung	<u>215,26</u>
	<u><u>953.066,82</u></u>

Durmersheim, 18. Juni 2025

Raiffeisenbank Südhardt eG

Der Vorstand

Timo Brunner Lukas Kopp

Lagebericht für das Geschäftsjahr 2024 **der Raiffeisenbank Südhardt eG**

Gliederung des Lageberichts

- A. Grundlagen der Geschäftstätigkeit
- B. Geschäftsverlauf und Lage (Wirtschaftsbericht)
 - 1. Rahmenbedingungen
 - 2. Finanzielle und nichtfinanzielle Leistungsindikatoren
 - 3. Darstellung, Analyse und Beurteilung des Geschäftsverlaufs
 - 4. Darstellung, Analyse und Beurteilung der wirtschaftlichen Lage
 - a) Ertragslage
 - b) Finanzlage
 - c) Vermögenslage
 - 5. Gesamtaussage zur wirtschaftlichen Lage
- C. Risiko- und Chancenbericht
- D. Prognosebericht

A. Grundlagen der Geschäftstätigkeit

Die Raiffeisenbank Südhardt eG ist eine im Jahr 1898 gegründete mittelständische regional tätige Genossenschaftsbank, die der wirtschaftlichen Förderung und Betreuung ihrer Mitglieder sowie der privaten und gewerblichen Kunden im Sinne des genossenschaftlichen Förderauftrags traditionell verpflichtet ist.

Die Bank hat als zentrale Geschäftsfelder das Privat- und Firmenkundengeschäft sowie als Ergänzung zum Kundengeschäft und zur Liquiditäts-, Ertrags- und Risikosteuerung das Eigengeschäft. Das Institut nutzt darüber hinaus das Leistungsangebot innerhalb der Genossenschaftlichen FinanzGruppe.

Das Kerngeschäftsgebiet umfasst die vier Gemeinden Au am Rhein, Bietigheim, Durmersheim und Elchesheim-Illingen. Als erweitertes Geschäftsgebiet sind die Landkreise Rastatt und Karlsruhe, die Stadt Karlsruhe und der Stadtkreis Baden-Baden definiert.

B. Geschäftsverlauf und Lage (Wirtschaftsbericht)

1. Rahmenbedingungen

Die nachfolgenden Informationen zur gesamtwirtschaftlichen, branchenbezogenen und regionalen Entwicklung entstammen dem Hintergrundmaterial des Bundesverbandes der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken (BVR) zur Erstellung der Geschäftsberichte der Volks- und Raiffeisenbanken vom März 2025 sowie der Entwicklungsübersicht zum 31.12.2024 des baden-württembergischen Genossenschaftsverbandes.

Gesamtwirtschaftliche Entwicklung

Nachdem die deutsche Wirtschaft bereits im Vorjahr durch den russischen Angriffskrieg gegen die Ukraine und die Spätfolgen der Coronapandemie belastet war, setzte sich die konjunkturelle Schwächephase auch 2024 fort. Das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt (BIP) verzeichnete im Jahresdurchschnitt einen leichten Rückgang um 0,2 %. Damit reduzierte sich die Wirtschaftsleistung erneut, nachdem sie bereits im Vorjahr 2023 um 0,3 % gesunken war. Gründe für die anhaltend schwache Entwicklung waren die schwache Weltkonjunktur, geopolitische Unsicherheiten und die nachwirkend restriktiven geldpolitischen Maßnahmen.

Nach einem Rückgang in Höhe von 0,4 % der privaten Konsumausgaben im Vorjahr, entwickelten sich die privaten Konsumausgaben leicht positiv und stiegen im Geschäftsjahr 2024 um 0,3 %. Die rückläufige Inflationsrate und die Lohn- und Rentenzuwächse wirkten positiv auf das Konsumverhalten der privaten Haushalte. Durch das vergleichsweise hohe Zinsniveau neigen die privaten Haushalte dazu, neben dem Konsum verstärkt zu sparen. Des Weiteren stiegen die staatlichen Konsumausgaben, wesentlich getrieben durch steigende Sachleistungen im Gesundheits- und Pflegebereich, um 3,5 % im Vergleich zum Vorjahr.

Analog zum Vorjahr zeigt sich die Investitionskonjunktur bedingt durch gedämpfte Absatzperspektiven, niedrigen Kapazitätsauslastungen in der Industrie, gestiegener Finanzierungskosten und der hohen wirtschaftlichen Unsicherheiten stark rückläufig. So gehen die Ausrüstungsinvestitionen, trotz Ausweitung der Ausrüstungsinvestitionen der Bundeswehr, um 5,5 % im Vergleich zum Vorjahr zurück. Die Bauinvestitionen folgen dem Trend des Vorjahres mit einem Rückgang von 3,3 %. Insgesamt haben die Bruttoanlageinvestitionen die Veränderungsrate der preisbereinigten Wirtschaftsleistung um hohe 0,6 Prozentpunkte vermindert.

Die rückläufigen Bruttoanlageinvestitionen und verhaltenen Konsumausgaben machten sich auch im Außenhandel der Bundesrepublik bemerkbar. Aufgrund der insgesamt schwachen Nachfrage der Unternehmen und privaten Haushalte stiegen die Importe um leichte 0,2 %. Die inländischen Unternehmen investierten weiterhin aufgrund der gesamtwirtschaftlichen Situation deutlich weniger, wodurch der Bedarf an importierten Gütern zur weiteren Produktion beeinflusst wird. Die Nachfrage nach deutschen Exportgütern sank, ein wesentlicher Grund hierfür ist die reduzierte Nachfrage aus China. Die chinesische Volkswirtschaft bildet gerade im Bereich der Industriegüter eine zunehmende Konkurrenz für die Bundesrepublik. Der Außenhandel leidet außerdem unter weltwirtschaftlichen Unsicherheiten. Der Außenhandel wirkte in Summe dem Wachstum des Bruttoinlandsprodukts um 0,6 % entgegen.

Das gesamtwirtschaftliche Finanzierungsdefizit der öffentlichen Haushalte erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr um 15 %. Die Einnahmen sind trotz durch das Auslaufen von Mehrwertsteuervergünstigungen für Gas und Gaststättendienstleistungen sowie die weitere Anhebung des nationalen CO₂-Preises nicht über die Staatsausgaben gelangt. Zusätzlich wurden umfangreiche Ausgaben zur Abmilderung der Energiekrise getätigt. Die Defizitquote liegt im Berichtsjahr 2024 bei 2,8 %.

Die Arbeitslosenquote stieg angesichts der konjunkturellen Schwächen auf 6,0 %. Im Vorjahr 2023 betrug die Arbeitslosenquote 5,7 %, schlussfolgernd stieg die Arbeitslosenquote um 0,3 % an. Der Fachkräftemangel prägt den deutschen Arbeitsmarkt weiterhin. Die Zahl der Erwerbstätigen hingegen stieg auf den Rekordwert von rund 46,1 Millionen Menschen an und löst den vorjährigen Rekordwert ab.

Die jährliche durchschnittliche Inflationsrate erreichte im Jahr 2022 den Höhepunkt (6,9 %), dies war zurückzuführen auf den Konflikt zwischen Russland und der Ukraine und der andauernden Lieferengpässe. Im Jahresdurchschnitt 2023 sank die Inflationsrate auf 5,9 %. Der rückläufige Trend mündete im Fiskaljahr 2024 in einer Inflationsrate in Höhe von 2,2 % und befindet sich somit deutlich näher an der Zielgröße in Höhe von 2,0 % im Sinne der europäischen Preisniveaustabilität.

Branchenbezogene Entwicklung

Das Finanzmarktjahr 2024 war von signifikanten Unsicherheiten geprägt. Zu den wesentlichen Belastungsfaktoren zählten die fortwährende geopolitische Lage in der Ukraine, der eskalierende Nahostkonflikt sowie eine erhöhte politische Instabilität – manifestiert durch das Ende der Ampelregierung in Deutschland, die Regierungskrise in Frankreich und die Wahl von Donald Trump zum US-Präsidenten.

Trotz dieser Herausforderungen verzeichneten die Finanzmärkte eine überwiegend positive Gesamtentwicklung. Gestützt wurde diese Tendenz durch die eingeleiteten Zinssenkungen der Zentralbanken sowie die Aussicht auf eine fortgesetzte monetäre Lockerung im Jahr 2025. Ein dominantes Anlagethema war der technologische Fortschritt im Bereich der Künstlichen Intelligenz (KI), der insbesondere bei Technologiewerten zu kräftigen Kursavancen führte.

Gleichwohl blieb eine hohe Sensitivität der Marktteilnehmer, vor allem im Hinblick auf die Zinspolitik, spürbar. Äußerungen von Notenbankvertretern oder relevante Wirtschaftsdaten, die auf zukünftige Zinsentscheidungen hindeuteten, führten wiederholt zu erhöhter Volatilität und zählten zu den zentralen marktbezüglichen Ereignissen des Jahres.

Im Anschluss an die Beendigung ihres Straffungszyklus Mitte 2023 bei einem Leitzinskorridor von 5,25 % bis 5,50 % leitete die US-Notenbank in der zweiten Jahreshälfte 2024 die erwartete Zinswende ein. Zum Jahresende wurde der Leitzins auf eine Spanne von 4,25 % bis 4,50 % reduziert. Gegen Ende des Jahres wirkten sich jedoch die Ergebnisse der US-Präsidentenwahl auf die Markterwartungen aus. Die Aussicht auf eine protektionistische Wirtschaftspolitik unter dem neu gewählten Präsidenten Donald Trump sowie die damit verbundenen Risiken, erhöhter Unsicherheit und Inflationsdruck führten zu einer spürbaren Reduktion der erwarteten Zinssenkungen für das Jahr 2025. Die Europäische Zentralbank, die ihren Zinsgipfel ebenfalls 2023 erreicht hatte, verfolgte einen ähnlichen, jedoch zeitlich versetzten Kurs. Nach einer Phase stabiler Zinsen im ersten Halbjahr 2024 initiierte die EZB, durch vier konsekutive Schritte von jeweils 25 Basispunkten, ab Juni eine Serie von Zinssenkungen.

Der Euro verschlechterte sich im Jahr 2024 im Vergleich zum Vorjahr von 1,10 USD auf 1,04 USD. Diese Entwicklung war maßgeblich von der Divergenz in den geldpolitischen Erwartungen sowie von politischen Unsicherheiten auf beiden Seiten des Atlantiks geprägt. Während die Europäische Zentralbank als auch die US-Notenbank 2024 die Zinswende einleiteten, fielen die Zinssenkungen der EZB stärker aus. Die EZB reduzierte ihren maßgeblichen Einlagensatz um 100 Basispunkte auf 3,00 %, wohingegen die Fed ihren Leitzins auf eine Spanne von 4,25 % bis 4,50 % senkte. Der daraus resultierende, sich ausweitende Zinsabstand zugunsten des US-Dollars, belastete den Euro.

Der positive Trend des Vorjahres setzte sich für den DAX auch 2024 fort, wobei das Jahr von neuen Rekordständen und bemerkenswerter Resilienz geprägt war. Trotz anhaltender geopolitischer Unsicherheiten, wie dem Krieg in der Ukraine und dem Nahostkonflikt, sowie politischer Unruhen in Europa und den USA, kletterte der deutsche Leitindex auf neue Höchststände. Gestützt wurde die positive Entwicklung maßgeblich durch die eingeleitete Zinswende der Europäischen Zentralbank und die Hoffnung auf eine weitere Lockerung der Geldpolitik. Nach einem Schlusskurs von 16.751,64 Punkten im Vorjahr, erreichte der DAX im Jahresverlauf mehrmals Rekordmarken und schloss das Börsenjahr 2024 bei 19.909,14 Punkten. Dies entspricht einem beachtlichen Jahresgewinn von rund 18,9 %, womit der Index das dritte positive Jahr in Folge verzeichnete.

Regionale Entwicklung

Die 121 Kreditgenossenschaften in Baden-Württemberg konnten in einem gesamtwirtschaftlich anspruchsvollen Umfeld ihr Kredit- und Einlagengeschäft erneut ausweiten, jedoch verlor das bilanzielle Kundengeschäft im Vergleich zum Vorjahr etwas an Dynamik. Bei den bilanziellen Kundenforderungen zeigten die baden-württembergischen Volksbanken und Raiffeisenbanken einen prozentualen Zuwachs von 2,4 %, der unter dem Niveau der bundesweiten Genossenschaftsbanken von 2,6 % lag. Insgesamt betrug der Bestand zum Jahresende 139,7 Milliarden Euro. Auch die Kundeneinlagen legten bei den Kreditgenossenschaften in Baden-Württemberg deutlich stärker um 5,4 Milliarden Euro auf 162,6 Milliarden Euro zu. Das entspricht einer Wachstumsrate von 3,4 %. In Bezug auf die bundesweite Entwicklung liegen die Volksbanken und Raiffeisenbanken in Baden-Württemberg 0,3 Prozentpunkte darunter.

2. Finanzielle und nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Über unsere strategische Eckwert- und Kapitalplanung planen und steuern wir die Entwicklung unseres Institutes auf Grundlage von Kennzahlen und Limiten. Dabei verwenden wir die folgenden bedeutsamsten finanziellen und nicht finanziellen Leistungsindikatoren, die sich auch aus unserer Geschäfts- und Risikostrategie ableiten lassen und die wir mithilfe unseres internen Berichtswesens regelmäßig überwachen:

Finanzielle Leistungsindikatoren

Als bedeutsamster Leistungsindikator für die Rentabilität der Bank wird die Relation des Teilbetriebsergebnisses zur durchschnittlichen Bilanzsumme (nachfolgend: "TBE/dBS") festgelegt.

Die finanzielle Leistungskennzahl TBE/dBS ist nicht direkt aus der Gewinn- und Verlustrechnung des Jahresabschlusses ersichtlich, da diese eine Kennzahl der internen betriebswirtschaftlichen Ergebnisrechnung darstellt. In Bezug auf die Gewinn- und Verlustrechnung wird sie wie folgt berechnet:

Das TBE entspricht der Gewinn- und Verlustrechnung Position 19 Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit, die um die Positionen 8 und 12-17 korrigiert wird. Die dBS ist eine auf Tagesbasis ermittelte durchschnittliche Bilanzsumme, die sich aus der für die interne Banksteuerung relevante Zinsergebnisbilanz ergibt. Somit weicht diese von der stichtagsbezogenen Bilanzsumme des Jahresabschlusses ab.

In unserer strategischen Eckwertplanung wurde für das Geschäftsjahr 2024 ein Zielwert von 0,57 % geplant. In der Geschäfts- und Risikostrategie 2024 wurde ein TBE von mindestens 2,7 Millionen Euro in jedem Jahr bis 2028 festgelegt.

Als Leistungsindikator für die Wirtschaftlichkeit/Effizienz oder Produktivität unseres Instituts wurde die Cost Income Ratio (nachfolgend: "CIR") bestimmt. Sie stellt das Verhältnis der allgemeinen Verwaltungsaufwendungen und Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen zum Zins- und Provisionsergebnis dar und lässt sich direkt aus der Gewinn- und Verlustrechnung berechnen.

Eine Zielgröße für die CIR wurde unter 77 % in 2024, unter 72 % in 2025 und unter 70 % bis 2028 in der Geschäfts- und Risikostrategie bestimmt. Im Rahmen der Eckwertplanung wurde für das Jahr 2024 ein Wert von 76,9 % geplant.

Zur Sicherung der Zukunftsfähigkeit der Bank durch nachhaltiges Wachstum werden im Kontext steigender Kapitalanforderungen angemessene Eigenmittel benötigt. Als bedeutsamster Leistungsindikator für die Kapitalausstattung dient die aufsichtsrechtlich festgelegte Gesamtkapitalquote nach Art. 92 Abs.2 CRR.

In der Geschäfts- und Risikostrategie ist aufgeführt, dass eine Eigenmittelstruktur gemäß den Anforderungen nach Basel III und dem SREP einzuhalten ist. In der Kapitalplanung für das Geschäftsjahr 2024 hat die Bank eine Gesamtkapitalquote von 16,40 % geplant.

Die Darstellung, Analyse und Beurteilung der einzelnen finanziellen Leistungsindikatoren erfolgt im Abschnitt 3.

Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Wir haben folgende bedeutsamste nichtfinanzielle Leistungsindikatoren definiert, die die Entwicklung unserer Bank maßgeblich beeinflussen:

Die nichtfinanzielle Leistungskennzahl Mitgliederquote berechnet sich aus der Anzahl der Mitglieder im Verhältnis zu der Gesamtkundenanzahl zum Ende eines jeden Geschäftsjahres. Der strategische Zielwert liegt hierbei bei mindestens 60 %.

Im Bereich der Ausbildungsleistung der Bank ist eine nichtfinanzielle Leistungskennzahl für die Anzahl der neu eingestellten Auszubildenden in einem Kalenderjahr festgelegt. Hierbei wurde der strategische Zielwert auf 3 Auszubildende im Betrachtungsjahr definiert.

Personal- und Sozialbereich

Zum 31. Dezember 2024 beschäftigte die Raiffeisenbank Südhardt eG eine Anzahl von 77 Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen. Diese verteilte sich auf die beiden Vorstände, 37 Vollzeitkräfte, 30 Teilzeitkräfte und 8 Auszubildende im Bankgeschäft. Das Durchschnittsalter aller Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen lag am Jahresende bei 44,6 Jahren. Die durchschnittliche Betriebszugehörigkeit der Belegschaft ergab zum Jahresultimo 14,1 Jahre. Die Vergütungsstruktur basiert überwiegend auf den Tarifverträgen der genossenschaftlichen Bankengruppe. Daneben bestehen im Vorstandsbereich und auf Seiten der außertariflich bezahlten Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen keine hohen Abhängigkeiten von variablen Vergütungssystemen.

Die Fachkompetenz unserer Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen ist die Grundvoraussetzung für den wirtschaftlichen Erfolg der Bank. Als wesentlicher Bestandteil der Geschäftspolitik investiert die Raiffeisenbank Südhardt eG laufend in die Aus- und Fortbildung. Hierfür wurden im Geschäftsjahr 2024 insgesamt 189,9 TEUR investiert. Dabei erfolgen mittlerweile viele der früheren Präsenztermine als Webinare. Insgesamt ergab sich eine Schulungszahl von 148 Tagen. Der Führungsbereich wurde weiterhin mit verschiedenen Coaching- und Personalentwicklungsmaßnahmen weitergebildet.

3. Darstellung, Analyse und Beurteilung des Geschäftsverlaufs

Die Entwicklung der von uns definierten bedeutsamsten finanziellen Leistungsindikatoren im Geschäftsjahr 2024 stellt sich wie folgt dar:

Die finanzielle Leistungskennzahl TBE/dBS hat sich um 0,25 Prozentpunkte von 0,87 % im Vorjahr auf 0,62 % verringert. In Bezug auf die durchschnittliche Bilanzsumme erfolgte eine Verringerung der Rohertrags- spanne aus dem Zins- und Provisionsüberschuss um 15 Basispunkte. Der relative Anteil der Verwaltungsaufwendungen verschlechterte sich um 0,09 Prozentpunkte. Die Entwicklung der Leistungskennzahl TBE/dBS lag über unseren Erwartungen. Der Planwert von 0,57 % wurde um 0,04 Prozentpunkte übertroffen. Der Hauptgrund hierfür war der Rohertrag aus Zinsen und Provisionen, der den Planwert übertraf.

Im Vergleich zum Vorjahr hat sich die finanzielle Leistungskennzahl CIR um 7,3 Prozentpunkte auf 75,6 % verschlechtert. Jedoch konnte die geplante Kennzahl von 76,9 % um 0,7 Prozentpunkte unterschritten werden. Hauptursache für die Verschlechterung waren die Verwaltungsaufwendungen, die den Planwert überschritten haben.

Der Rückgang der bilanziellen Kundenkredite als weitere finanzielle Leistungskennzahl betrug 7,7 Mio. Euro und lag damit unter dem Planwert von 3,5 Mio. Euro. Im Vorjahr konnte noch ein Wachstum von 7,4 Mio. Euro erzielt werden.

Hinsichtlich der finanziellen Leistungskennzahl Gesamtkapitalquote hat sich die Vorjahresgröße um 229 Basispunkte auf 18,15 % erhöht. Der Planwert von 16,40 % wurde zum Geschäftsjahresende um 175 Basispunkte übertroffen. Dies resultierte aus einer positiven Abweichung der anrechenbaren Eigenmittel von den geplanten Werten in Höhe von 172 TEUR sowie einem Rückgang der risikogewichteten Aktiva von 35.490 TEUR.

Die Entwicklung der bedeutsamsten Leistungsindikatoren hat somit nur bedingt unsere Planwerte erreicht.

Die nichtfinanziellen Leistungsindikatoren liegen allesamt im Rahmen unserer Erwartungen.

Die Anzahl der neu eingestellten Auszubildenden in einem Kalenderjahr übertraf den Zielwert von drei um eine zusätzliche Person.

Mit einer Mitgliederquote von 64,7 % konnte der Zielwert von 60 % dieses nichtfinanziellen Leistungsindikators übertroffen werden. Jedoch lag sie unter dem Vorjahreswert von 65,3 %. Die Mitgliederzahl reduzierte sich um 150 von 9.923 auf 9.773.

Das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit ist im Vergleich zum Vorjahr um 45,9 % gestiegen. Der Anstieg des Jahresüberschusses gegenüber dem Vorjahr war von untergeordneter Bedeutung. Aufgrund des im Vergleich zu den Vorjahren erhöhten Zinsniveaus ergaben sich im Vorjahr größere Bewertungskorrekturen im Kundenkreditgeschäft. Im Jahr 2024 reduzierten sich die Bewertungsaufwendungen im Vergleich zum Vorjahr deutlich. Ausfallgefährdete Wertpapiere, die im Zusammenhang mit den Auswirkungen des Angriffskriegs Russlands gegen die Ukraine stehen, hält die Bank weiterhin nicht. Das Kundenkreditvolumen sank im Vergleich zum Vorjahr. Das Kundeneinlagenvolumen hingegen stieg im Vergleich zum Vorjahr an.

	Berichtsjahr	2023	Veränderung zu 2023	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Bilanzsumme	476.681	466.046	10.635	2,3
Außerbilanzielle Geschäfte *)	23.899	40.011	-16.112	-40,3

*) Hierunter fallen die Posten unter dem Bilanzstrich 1 (Eventualverbindlichkeiten), 2 (Andere Verpflichtungen) und Derivatgeschäfte.

Das Bilanzsummenwachstum liegt über dem Niveau der baden-württembergischen Genossenschaftsbanken. Das Kundenkreditgeschäft ist rückläufig, während das Kundeneinlagengeschäft zunahm.

Die außerbilanziellen Geschäfte liegen unter dem Vorjahresniveau. Verantwortlich für diese negative Entwicklung war hauptsächlich die Abnahme der unwiderruflichen Kreditzusagen. Eine Zinsswapvereinbarung zur Absicherung des allgemeinen Zinsänderungsrisikos in Höhe von 10 Mio. Euro wurde im Jahr 2024 vorzeitig aufgelöst (close-out). Die vorzeitige Auflösung der Zinsswapvereinbarung erfolgte aufgrund günstiger Marktbedingungen. Die Zinsstrukturkurve hatte sich im Jahresverlauf so entwickelt, dass ein positiver Marktwert des Derivats realisiert werden konnte. Durch den Close-Out konnte ein Zinsertrag in Höhe von 591 TEUR erzielt werden, was zur Ergebnisverbesserung beitrug.

Aktivgeschäft	Berichtsjahr	2023	Veränderung zu 2023	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Kundenforderungen	340.680	348.792	-8.113	-2,3
Wertpapieranlagen	71.905	73.161	-1.256	-1,7
Forderungen an Kreditinstitute	40.925	19.073	21.852	114,6

Der Anteil des Privatkundengeschäfts stieg um etwas mehr als zwei Prozentpunkte auf 48,72 %. Entgegen dem Trend bei den baden-württembergischen Kreditgenossenschaften sank bei der Raiffeisenbank Südhardt eG der Anteil der Kundenforderungen an der Bilanzsumme um 2,3 %. Mit einem Wert von 71,47 % liegt die Bank jedoch weiterhin 5,97 Prozentpunkte über dem Verbandsdurchschnitt.

Die Kreditvergabe konzentrierte sich hauptsächlich auf Immobilienfinanzierungen, insbesondere im Bereich der privaten Wohnbaufinanzierungen. Dies spiegelt sich auch in der Aufschlüsselung unseres Kreditportfolios nach Branchen wieder, indem das Baugewerbe einen Anteil von 9,6 % und das Grundstücks- und Wohnungswesen einen Anteil von 14 % aufweisen und somit die höchsten Werte erreichen.

68,7 % der von uns ausgereichten Kredite bewegen sich in den Größenklassen bis unter 2,5 Mio. Euro.

Die Wertpapieranlagen nahmen etwas ab. Die Reduktion ist auf Eigenanlagen im Bereich Aktien und Investmentanteile zurückzuführen. Anleihen und Schuldverschreibungen bei anderen Emittenten nahmen im Gegenzug zu.

Die Forderungen an Kreditinstitute nahmen deutlich zu. Durch die Stabilisierung der Liquiditätspräferenz der Kunden erhöhten sich unsere Guthaben in laufender Rechnung bei der genossenschaftlichen Zentralbank. Termingelder bei Kreditinstituten sanken im Gegenzug.

Das Kundenkreditgeschäft bleibt weiterhin ein wesentlicher Bestandteil unserer Strategie. Daher streben wir nicht den Vergleichswert von 28,8 % für Wertpapieranlagen und Forderungen an Kreditinstitute an, wie er bei den baden-württembergischen Kreditgenossenschaften im Durchschnitt zu finden ist. Der entsprechende Wert unserer Bank betrug zum Jahresende 23,7 %.

Passivgeschäft	Berichtsjahr	2023	Veränderung zu 2023	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	34.143	37.487	-3.344	-8,9
Spareinlagen	79.905	90.687	-10.782	-11,9
andere Einlagen	313.640	290.986	22.655	7,8

Durch die Stagnation der Fördermittel blieb der Bestand an zweckgebundenen Mitteln konstant. Die Verbindlichkeiten mit vereinbarter Laufzeit gegenüber Kreditinstituten sanken. Insgesamt haben sich die Gesamtverbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten im Vergleich zum Vorjahr um 3,3 Mio. Euro reduziert. Der Anteil an der Bilanzsumme sank im Vergleich zum Vorjahr von 8,0 % auf 7,2 % und liegt somit 4,1 Prozentpunkte unter dem durchschnittlichen Wert der baden-württembergischen Genossenschaftsbanken.

Die veränderte Zinspolitik der Europäischen Zentralbank führte zu Umschichtungen von Spareinlagen der Kunden zu den Termineinlagen. Insgesamt ist das Volumen der Kundeneinlagen um 3,1 % gestiegen.

Dienstleistungsgeschäft	Berichtsjahr	2023	Veränderung zu 2023	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Erträge aus Wertpapierdienstleistungs- und Depotgeschäften	520	549	-29	-5,2
Vermittlungserträge	793	1.054	-261	-24,8
darunter				
Erträge aus Zahlungsverkehr	1.467	1.427	41	2,8

Im Geschäftsjahr 2024 wurde der Planwert für die Erträge im Dienstleistungsgeschäft verfehlt. Die Erträge aus dem Zahlungsverkehr und den Wertpapier- / Depotgeschäften übertrafen die Planwerte. Die negative Entwicklung war hauptsächlich auf die geringeren Erträge aus Vermittlungsgeschäften und Bürgschaftsprovisionen zurückzuführen, die unter den Planwerten lagen.

4. Darstellung, Analyse und Beurteilung der wirtschaftlichen Lage

a) Ertragslage

Die wesentlichen Erfolgskomponenten der Genossenschaft haben sich im Vorjahresvergleich wie folgt entwickelt:

Erfolgskomponenten	Berichtsjahr	2023	Veränderung zu 2023	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Zinsüberschuss ¹⁾	9.233	9.299	-66	-0,7
Provisionsüberschuss ²⁾	2.919	3.220	-302	-9,4
Verwaltungsaufwendungen	8.957	8.245	712	8,6
a) Personalaufwendungen	5.396	4.881	515	10,5
b) andere Verwaltungsaufwendungen	3.561	3.364	197	5,9
Betriebsergebnis vor Bewertung ³⁾	3.106	4.172	-1.066	-25,5
Bewertungsergebnis ⁴⁾	-177	-2.163	1.986	-91,8
Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	2.929	2.008	920	45,8
Steueraufwand	651	1.067	-416	-39,0
Einstellungen in den Fonds für allgemeine Bankrisiken	1.325	0	1.325	***.*
Jahresüberschuss	953	941	12	1,2

1) GuV-Posten 1 abzüglich GuV-Posten 2 zuzüglich GuV-Posten 3

2) GuV-Posten 5 abzüglich GuV-Posten 6

3) Saldo aus den GuV-Posten 1 bis 12

4) Saldo aus den GuV-Posten 13 bis 16

Im Vergleich zum Vorjahr ist der Zinsüberschuss um rund 66 TEUR gesunken. Der Planwert in Höhe von 8,5 Mio. Euro wird aufgrund des Sondereffekts resultierend aus dem Close-out im Geschäftsjahr 2024 übertroffen. Die Werte vergleichbarer Banken für den Zins- und Provisionsüberschuss werden deutlich übertroffen, obwohl der Provisionsüberschuss rückläufig war und unter dem Planwert liegt. Das Betriebsergebnis vor Bewertung reduzierte sich außerdem aufgrund der gestiegenen Verwaltungsaufwendungen deutlich um 1,1 Mio. Euro. Die gestiegenen Verwaltungsaufwendungen wirkten sich in Höhe von 0,7 Mio. Euro negativ auf das Betriebsergebnis vor Bewertung aus. Der Zinsüberschuss unterschreitet den Vorjahreswert marginal. Im Jahr 2024 wurde eine Zinsswapvereinbarung vorzeitig aufgelöst. Die entstandenen Zinserträge, resultierend aus dem close-out, wurden der GuV 1 zugeordnet. Der Provisionsüberschuss unterschreitet den Vorjahreswert um 302 TEUR. Höhere Personalaufwendungen aufgrund der Doppelbesetzung im Vorstand sowie gesteigener Gehälter, die Modernisierung der Bank und die erhöhten Prüfungskosten wirkten sich negativ auf die Verwaltungsaufwendungen aus.

Der Aufwind bei den Marktzinsen führte im Vorjahr zu einer Erhöhung der Zinserträge bei den Wertpapieren und Kapitalmarktanlagen bei der DZ Bank AG. Im Jahr 2024 normalisierte sich dieser Effekt. Die Erträge aus Investmentanteilen und Aktien konnten nicht erneut gesteigert werden. Erträge aus Vorfälligkeitsentschädigungen und Strukturierungsentgelten stagnierten in Summe. Das hohe Zinsniveau wirkt sich positiv im Kundenkreditgeschäft aus. Der Planwert in Höhe von 8,5 Mio. Euro konnte um 0,7 Mio. Euro überschritten werden. Die Hauptursache für das Erreichen des Zielwertes waren die deutlich gestiegenen Zinserträge, welche deutlich über den ebenfalls gestiegenen Zinsaufwendungen lagen.

Das Provisionsergebnis verzeichnete gegenüber dem Vorjahr einen Rückgang von gerundet 302 TEUR. Mit einem Anteil von 46,7 % sind die Erträge aus dem Zahlungsverkehr weiterhin Schwerpunkt. Der Planwert von 3,3 Mio. Euro wurden nicht erreicht. Während die Erträge aus dem Zahlungsverkehr und den Wertpapier- / Depotgeschäften den Zielwert übertrafen, wiesen das Vermittlungsgeschäft und die Bürgschaftsprovisionen höhere negative Abweichungen vom Plan auf.

Die Verwaltungsaufwendungen sind im Vergleich zum Vorjahr um 712 TEUR gestiegen. Dieser Anstieg war neben gestiegenen Personalkosten auf Prüfungs- und EDV-Kosten zurückzuführen. Die Beratungskosten sanken entgegen dem Trend der Vorjahre und unterschritten den Planwert. Die Ausgaben für Ausbildungs- und Schulungskosten stiegen deutlich. Schlussendlich lagen die gesamten Verwaltungsaufwendungen inklusive der Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen etwas über dem Prognosewert von 9,1 Mio. Euro. Im Verhältnis zur durchschnittlichen Bilanzsumme betragen diese Aufwendungen 1,95 % und lagen damit um 0,09 Prozentpunkte über dem erwarteten Wert für das Geschäftsjahr 2024.

Die Bank erreichte insgesamt eine Aufwands- und Ertragsrelation (Cost-Income-Ratio) von 75,6. Damit liegt sie unter dem geplanten Wert von 76,9 und im Vergleich zu Banken ähnlicher Größe etwas höher.

Der angestrebte strategische Zielwert für das Betriebsergebnis vor Bewertung von mindestens 2,7 Mio. Euro wurde erreicht. Die Zielerreichung resultiert wesentlich aus den höheren Zinserträgen, welche die negativen Auswirkungen der gestiegenen Zinsaufwendungen, des niedrigeren Provisionsüberschusses und der gestiegenen Verwaltungsaufwendungen nivelliert.

Das Bewertungsergebnis ist insgesamt mit 177 TEUR negativ. Diese Entwicklung ist in erster Linie auf die Zuführung von Einzelwertberichtigungen zur Risikoabschirmung im Kreditgeschäft zurückzuführen. Die Zuschreibungen und Kursgewinne aus den Wertpapieren konnten die Aufwendungen aus dem Kreditgeschäft nicht kompensieren.

Aufgrund des im Vergleich zum Vorjahr deutlich besseren Bewertungsergebnisses konnte trotz des niedrigeren Zins- und Provisionsüberschusses und der höheren Verwaltungsaufwendungen ein Anstieg des Ergebnisses aus der normalen Geschäftstätigkeit verzeichnet werden. Das geplante Ergebnis wurde erreicht.

Der Vorschlag für die Ergebnisverwendung sieht vor, die Rücklagen um 0,7 Mio. Euro zu stärken und eine Dividendenausschüttung von 4 % auf das Geschäftsguthaben vorzunehmen. Unter Berücksichtigung der Zuführung zum Fonds für allgemeine Bankrisiken kann das Kernkapital insgesamt um 2,0 Mio. Euro aus dem erzielten Ergebnis nach Steuern für das Geschäftsjahr 2024 erhöht werden.

b) Finanzlage

Kapitalstruktur

Die Kapitalstruktur der Raiffeisenbank Südhardt eG wird hauptsächlich von den Kundeneinlagen bestimmt, die einen Anteil von 82,6 % an der Bilanzsumme ausmachen. Von den Kundeneinlagen entfallen 78,1 % auf täglich fällige Einlagen und Spareinlagen mit einer vereinbarten Kündigungsfrist von 3 Monaten. Der verbleibende Anteil entfällt auf andere Kundeneinlagen mit festgelegten Laufzeiten und Spareinlagen mit einer vereinbarten Kündigungsfrist von mehr als 3 Monaten. Die Bank hat Refinanzierungsmöglichkeiten bei der DZ Bank AG in Anspruch genommen. Diese sanken im Vergleich zum Vorjahr. Gemeinsam mit den Förderbanken machen diese 7,2 % der Bilanzsumme aus. Ein weiterer bedeutender Bestandteil der Kapitalstruktur ist das Eigenkapital, das 9,6 % der Bilanzsumme entspricht.

Investitionen

Die Bank beabsichtigt die Hauptfiliale in Durmersheim mit einer PV-Anlage zu modernisieren, um analog der Bietigheimer Filiale, nachhaltig Strom zu erzeugen. Des Weiteren wurden Investitionen im Bereich der EDV getätigt, um die Digitalisierung voranzutreiben. Alle übrigen Aufwendungen beschränkten sich auf die üblichen Wartungs- und Renovierungsarbeiten.

Zum Abschlussstichtag bestehen keine rechtlichen oder faktischen Investitionsverpflichtungen.

Liquidität

Die Liquiditätslage stellt sich wie folgt dar:

Die Geschäfts- und Refinanzierungsstruktur der Bank ist maßgeblich durch das Kundengeschäft als Basis der Liquiditätsausstattung geprägt. Durch unsere Refinanzierungsstruktur besteht eine weitgehende Unabhängigkeit von Entwicklungen am Geld- und Kapitalmarkt. Durch die Zugehörigkeit zum genossenschaftlichen Finanzverbund stehen uns jederzeit Refinanzierungsmöglichkeiten zur Verfügung.

Die Zahlungsfähigkeit unseres Instituts war im abgelaufenen Geschäftsjahr nach Art, Höhe und Fristigkeit gegeben. Die monatlichen Meldungen der Liquidity Coverage Ratio (LCR) wiesen im Berichtszeitraum 2024 einen Wert zwischen 140 % und 247 % aus. Zum Bilanzstichtag lag die Kennzahl bei 188 %.

Bei Liquiditätsschwankungen kann die Bank auf hochliquide Aktiva und ausreichende Liquiditätsreserven auch in Form von Wertpapieren zurückgreifen. Durch die Einbindung in die Genossenschaftliche Finanzgruppe und die Refinanzierungsfazilitäten der Deutschen Bundesbank bestehen weitere Refinanzierungsmöglichkeiten. Vor diesem Hintergrund ist die Fähigkeit der Kreditgenossenschaft zur Erfüllung der Zahlungsverpflichtungen jederzeit gesichert.

c) Vermögenslage

Die Eigenkapitalstruktur der Bank ist geprägt von Geschäftsguthaben der Mitglieder und erwirtschafteten Rücklagen bzw. Reserven. Im Geschäftsjahr wurde das Eigenkapital durch Zuführung zu den Rücklagen und zum Fonds für allgemeine Bankrisiken gestärkt. Das bilanzielle Eigenkapital hat sich um ca. 2,0 Mio. Euro auf ca. 45,8 Mio. Euro erhöht.

Die in unserem Institut getroffenen Vorkehrungen zur ordnungsgemäßen Ermittlung des Kernkapitals und des Ergänzungskapitals im Rahmen der bankaufsichtlichen Meldungen sind angemessen. Nach den vertraglichen sowie satzungsmäßigen Regelungen erfüllen die angesetzten Kapitalinstrumente die Anforderungen der CRR zur Anrechnung als aufsichtsrechtlich anerkanntes Kern- und Ergänzungskapital.

Die relevanten Vorgaben des KWG sowie der CRR wurden eingehalten. Angemessene Eigenmittel bilden neben einer stets ausreichenden Liquidität die unverzichtbare Grundlage einer soliden Geschäftspolitik. Zum Jahresende 2024 betrug das harte Kernkapital unserer Bank 43,1 Mio. Euro. Der Anteil an der Bilanzsumme sank leicht um 0,1 Prozentpunkte. Die Dotierung der Eigenmittel war hauptsächlich auf die Zuweisungen zu den Rücklagen zurückzuführen. Daneben nahmen auch die anrechenbaren eingezahlten Kapitalinstrumente zu. Diesen Entwicklungen stand die unzureichende Deckung notleidender Risikopositionen gegenüber, welche aus dem NPL-Backstop resultieren. Der Rückgang der risikogewichteten Aktiva führte zu einer Senkung der allgemeinen Kreditrisikoanpassungen nach dem Standardansatz. Die Basis des Going-Concern Ansatzes ist die künftige Einhaltung der zunehmenden aufsichtsrechtlichen Anforderungen. Wesentlicher Bestandteil der Unternehmensplanung ist die ausreichende Stärkung der Eigenmittel. In Bezug auf die Eckwertplanung der Bank wird dies künftig über die Zuführung zu den Rücklagen und zum Fonds für allgemeine Bankrisiken erfolgen. Die Entwicklung des Ergebnisses nach Steuern im Geschäftsjahr 2024 führt auch im Jahr 2024 zu einer ausreichenden Dotierung der Eigenmittel.

Die Kapitalrendite gemäß § 26a Abs. 1 Satz 4 KWG beläuft sich auf 0,20 %.

Das bilanzielle Eigenkapital sowie die Eigenmittelausstattung und Kapitalquoten stellen sich gegenüber dem Vorjahr wie folgt dar:

	Berichtsjahr	2023	Veränderung zu 2023	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Eigenkapital laut Bilanz ¹⁾	45.786	43.741	2.045	4,7
Eigenmittel (Art. 72 CRR)	45.944	45.773	172	0,4
Harte Kernkapitalquote	17,0 %	14,7 %		
Kernkapitalquote	17,0 %	14,7 %		
Gesamtkapitalquote	18,2 %	15,9 %		

¹⁾ Hierzu rechnen die Passivposten 11 (Fonds für allgemeine Bankrisiken) und 12 (Eigenkapital).

Kundenforderungen

Mit einem Wert von 71,5 % (Vorjahr 74,8 %) übertrifft der Anteil der Kundenforderungen an der Bilanzsumme den Vergleichswert von 65,5 %.

Struktur und räumlicher Umfang unseres Geschäftsgebietes ermöglichten uns eine weitgehend ausgewogene branchen- und größenmäßige Streuung unserer Ausleihungen. Der Anteil der Privatkunden am gesamten Kundenkreditvolumen beträgt 48,7 %. Dies bedeutet, dass der Anteil der Kredite an Firmenkunden um 2,0 Prozentpunkte auf 51,3 % gesunken ist.

Bei den Krediten an gewerbliche Kreditnehmer sind keine besonderen branchenbezogenen Risiken erkennbar. Die Branchen „Baugewerbe“ und „Grundstück- und Wohnungswesen“ weisen mit 9,6 % bzw. 14,0 % einen höheren Anteil am Kreditportfolio auf.

Unser Kreditportfolio weist Konzentrationen in der Größenstruktur und bei Einzelkrediten jeweils im Bereich der Kreditvolumen und der Blankoanteile auf. Der größte Einzelkredit liegt unter 3,0 % des Kundenkreditvolumens. Bei der Betrachtung der betreffenden Kreditnehmereinheit ist eine Risikostreuung durch die Verteilung der Darlehen auf mehrere, voneinander unabhängige und tragbare Objekte festzustellen.

Die Anzahl der Kreditnehmer, die eine Zusage über der Großkreditgrenze erhalten haben, ist gesunken. Das Volumen der Kredite der 30 größten Kreditengagements ist leicht angestiegen und beträgt nun etwa 32,0 % des gesamten Kundenkreditvolumens (Vorjahr 33,7 %). Besondere größenstrukturbedingte Risiken sind aufgrund der vorgenannten Konzentrationen erkennbar. Wir betrachten die eingegangenen Risiken jedoch als vertretbar, da eine teilweise breite Risikodiversifizierung innerhalb der Kreditnehmerengagements stattfindet und die Sicherheiten vorsichtig bewertet werden.

Für die Bewertung der Bonität im gesamten Kundenkreditgeschäft nutzen wir Ratingverfahren. Zum Zeitpunkt der Bilanzerstellung waren 99,98 % des Risikovolumens einer spezifischen Ratingklasse zugeordnet. Die Bewertung der Sicherheiten erfolgt gemäß den Wertermittlungsrichtlinien des BVR. Am Bilanzstichtag lag die Besicherungsquote des Kundenkreditportfolios bei 74,9 %. Von diesem Betrag entfielen 71,2 % auf eine Besicherung durch Grundpfandrechte. Eine kontinuierliche Bewertung der Sicherheiten und eine Zuordnung zu einer entsprechenden Ratingklasse erfolgt für alle Kunden.

Zum 31. Dezember 2024 werden 86,6 % der Forderungen an unsere Kunden als Kredite geführt, bei denen keine erkennbaren Ausfallrisiken bestehen (Ausfallwahrscheinlichkeit auf ein Jahr unter 4,0 %). Der Bestand an Krediten mit einer höheren Ausfallrate (4 % und höher) weist eine Besicherungsquote von 78,4 % auf.

Zum Jahresende 2024 haben wir unsere Forderungen an Kunden erneut mit kaufmännischer Vorsicht bewertet und für potenzielle Risiken vollständige Einzelwertberichtigungen und Rückstellungen gebildet.

Die latenten Risiken sind ausreichend abgedeckt durch Pauschalwertberichtigungen und Vorsorgereserven gemäß § 340f HGB. Diese wurden von den entsprechenden Aktivposten abgezogen. Zusätzlich besteht der Sonderposten für allgemeine Bankrisiken gemäß § 340g HGB.

Wertpapieranlagen

Die Wertpapieranlagen der Genossenschaft entwickelten sich wie folgt:

Wertpapieranlagen	Berichtsjahr	2023	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Anlagevermögen	10.058	10.065	-8	-0,1
Liquiditätsreserve	61.847	63.095	-1.248	-2,0

Von den Wertpapieranlagen entfällt ein Anteil von ca. 92,4 % auf Schuldverschreibungen und festverzinsliche Wertpapiere (Aktivposten 5) bzw. von ca. 7,6 % auf Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere (Aktivposten 6). Die im Bestand befindlichen Wertpapiere im Aktivposten 5 wurden überwiegend der Liquiditätsreserve zugeordnet und nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet.

Im Wertpapierbestand des Aktivpostens 5 sind 87,2 % festverzinsliche und 11,8 % variabel verzinsliche Wertpapiere enthalten, wobei die Zinsabgrenzung nicht berücksichtigt wird. Diese Wertpapiere verteilen sich wie folgt: 22,1 Mio. Euro entfallen auf öffentliche Emittenten, 35,2 Mio. Euro auf Kreditinstitute und 8,4 Mio. Euro auf Nichtbanken. Alle Wertpapiere lauten auf Euro und wurden hauptsächlich von europäischen Emittenten herausgegeben. Es gab keine wesentlichen Verschlechterungen der Bonitätseinstufung der Wertpapieranlagen im Vergleich zum Vorjahr. Nahezu der gesamte Bestand an Wertpapieren weist eine Bonitätseinstufung von BBB- oder besser in der Ratingstruktur auf.

Im Aktivposten 6 sind Investmentfondsanteile im Wert von 4,2 Mio. Euro enthalten, zusätzlich zu Aktien im Wert von über 1,3 Mio. Euro. Der gesamte Bestand an Aktien gehört Nichtbanken.

Die überschüssige Liquidität wurde verwendet, um die Kundenforderungen zu finanzieren. Ein weiterer Teil wurde in Wertpapiere und Anlageformen bei unserer Zentralbank investiert. Darüber hinaus wurden die Fälligkeiten der Wertpapieranlagen neu strukturiert. Die verbleibende Liquidität wurde als Guthaben bei unserer Zentralbank gehalten oder in Form einer Einlagefazilität bei der Europäischen Zentralbank verwahrt.

Bei den Anlagen wurde auf eine Ausgewogenheit zwischen Bonität, Rentabilität und Liquidität geachtet.

5. Gesamtaussage zur wirtschaftlichen Lage

Insgesamt bewerten wir die Geschäftsentwicklung und die wirtschaftliche Lage unseres Unternehmens im Vergleich zur ursprünglichen Planung und im Vergleich zu anderen ähnlich großen Kreditgenossenschaften als günstig. Dies basiert auf der Tatsache, dass die beiden finanziellen Leistungskennzahlen CIR und TBE/dBS der internen betriebswirtschaftlichen Ergebnisrechnung teilweise über den Plan- und Vergleichswerten lagen. Wir haben angemessene Einzel- und Pauschalwertberichtigungen sowie Einzelrückstellungen gebildet, um die Risiken im Kreditgeschäft abzusichern.

Die Vermögenslage der Bank bleibt weiterhin durch eine angemessene Eigenkapitalausstattung gekennzeichnet, da die aufsichtsrechtlichen Anforderungen weiterhin erfüllt wurden. Die finanzielle Leistungskennzahl der Gesamtkapitalquote konnte den geplanten Wert übertreffen.

Die finanzielle Situation und Liquiditätsausstattung erfüllen sowohl die aufsichtsrechtlichen Vorgaben als auch die betrieblichen Anforderungen.

Die Ertragslage der Bank hat sich aufgrund der Erhöhung des Ergebnisses der normalen Geschäftstätigkeit im Vergleich zum Vorjahr verbessert. Dies ist auf das Bewertungsergebnis zurückzuführen.

Das Bankgeschäft ist naturgemäß mit spezifischen Risiken verbunden, die sich vor allem in Form von Adressenausfall- (Kredit), Marktpreis- (Zinsänderungs-, Währungs- und sonstige Preisrisiken) und Liquiditätsrisiken zeigen. Um diese Risikoarten frühzeitig zu erkennen, verfügen wir über entsprechende Steuerungsinstrumente. Die gemessenen Risiken liegen innerhalb der von uns festgelegten Risikolimits, die durch ausreichende Risikodeckungsmasse unterlegt sind. Die Risikotragfähigkeit ist somit stets gegeben.

C. Risiko- und Chancenbericht

Risikomanagementsystem und -prozess

Unsere im Risikohandbuch dokumentierte Geschäfts- und Risikostrategie basiert auf einem Strategieprozess und ist ausgerichtet auf das Kundengeschäft mit Mitgliedern und Kunden aus unserer Region. Wesentliche Bestandteile der Geschäftsstrategie sind die aus der Risikotragfähigkeit der Bank abgeleiteten Teilstrategien für die wesentlichen Geschäftsaktivitäten Vertrieb und Handelsgeschäfte.

Konsistent zu unserer Geschäfts- und Risikostrategie wurde eine Unternehmensplanung entwickelt, die eine langfristige und umfassende Begleitung unserer Mitglieder und Kunden im Hinblick auf Finanzierungswünsche, Vermögensanlagen und Dienstleistungen rund um den Zahlungsverkehr sicherstellt.

Mit Hilfe einer strategischen Eckwert- und Kapitalplanung für einen Zeitraum von 5 Jahren, steuern wir die Entwicklung unseres Instituts. Die Annahmen für die Markt- und Volumenentwicklungen erfolgen hierbei durch Experten auf Basis von Marktprognosen. Die abgeleiteten Ertrags- und Vermögenswirkungen werden anhand von Simulationsrechnungen mit Unterstützung der Steuerungssoftware VR-Control ermittelt.

Die Geschäfts- und Risikostrategie sowie die Teilstrategien werden im Rahmen des von uns festgelegten Strategieprozesses regelmäßig und ggf. anlassbezogen überprüft. Das von uns verwendete Strategiemodell zeigt den organisatorischen Rahmen für die Strategieprüfung und für die Vernetzung der strategischen und operativen Gesamtbanksteuerung auf.

Ziel unserer Risikostrategie ist nicht die vollständige Vermeidung von Risiken, sondern das bewusste Eingehen von Risiken unter Wahrung eines angemessenen Chancen-Risiko-Profiles unserer Risikopräferenz entsprechend.

Wir haben ein System zur Früherkennung von Risiken implementiert. Vor dem Hintergrund wachsender Komplexität der Märkte im Bankgeschäft sehen wir dies als eine zentrale Aufgabe an. Die zuständigen Organisationseinheiten berichten unmittelbar an den Vorstand. In diesem Rahmen ist ein Risikocontrolling- und Managementsystem mit entsprechenden Instrumenten eingerichtet, um bei Bedarf gegensteuernde Maßnahmen einleiten zu können.

Unsere Entscheidungsträger werden durch das interne Berichtssystem über die Geschäfts- und Risikoentwicklung frühzeitig informiert, um Maßnahmen zur Gegensteuerung ergreifen zu können.

Ziel des Risikomanagements unserer Bank ist es, Risiken, die den Erfolg wesentlich beeinflussen oder gar den Fortbestand gefährden können, frühzeitig zu erkennen sowie umfassend zu messen, zu überwachen und zu steuern. Integraler Bestandteil ist dabei die fortlaufende Sicherstellung der Risikotragfähigkeit. Die Planung und Steuerung der Risiken erfolgt auf Basis der Risiko- und Liquiditätstragfähigkeit der Bank unter Berücksichtigung der Geschäfts- und Risikostrategie.

Die Bestimmung unserer Risikotragfähigkeit erfolgt sowohl in einer normativen als auch in einer ökonomischen Perspektive als komplementäre, sich ergänzende Ansätze. Unsere zur Risikotragfähigkeitssteuerung eingesetzten Methoden und Verfahren berücksichtigen somit das Ziel der Fortführung unseres Instituts (normative Perspektive), als auch den Schutz unserer Gläubiger vor Verlusten aus ökonomischer Sicht (ökonomische Perspektive).

Die Risikotragfähigkeit in der normativen Perspektive, die einen periodischen Steuerungskreis darstellt, zielt auf die Fortführung der operativen Geschäftstätigkeit. In der normativen Perspektive betrachten wir die Einhaltung regulatorischer Anforderungen. Diese umfassen insbesondere die Kapitalgrößen wie Kapitalanforderungen sowie Strukturanforderungen hinsichtlich des Kapitals wie beispielsweise die Höchstverschuldungsquote und die Großkreditgrenzen. Die Risikotragfähigkeit ist demnach gegeben, sofern der ermittelte Kapitalbedarf die Einhaltung der Kapitalquoten bewirkt und die sämtliche Strukturanforderungen hinsichtlich des Kapitals erfüllt werden.

Die normative Perspektive bilden wir ausgehend von der Gesamtbankplanung über einen Zeithorizont von 5 Jahren ab. In dieser wird die Entwicklung des regulatorischen Kapitalbedarfs im Rahmen einer mehrjährigen Kapitalplanung bestimmt. Neben einem Planszenario werden mögliche abweichende Entwicklungen wie Bonitätsverschlechterungen im Kundenkreditgeschäft in einem adversen Szenario berücksichtigt.

Die Risikotragfähigkeit in der ökonomischen Perspektive zielt auf den Schutz der Gläubiger ab. In der ökonomischen Perspektive, die in unserem Institut barwertig ermittelt wird, werden das Risikodeckungspotenzial und die konsistent dazu ökonomisch ermittelten Risiken gegenübergestellt. Die ökonomische Risikotragfähigkeit ist demnach gegeben, wenn die barwertigen Risiken durch das Risikodeckungspotenzial laufend gedeckt sind. Die Bewertung des Risikodeckungspotenzials erfolgt unabhängig von Rechnungslegungskonventionen und aufsichtlichen Eigenmittelanforderungen.

Ausgangspunkt bei der barwertigen Ermittlung des Risikodeckungspotenzials ist der Barwert (Marktwert) sämtlicher Vermögenswerte und Verbindlichkeiten. Dabei werden auch außerbilanzielle Größen berücksichtigt.

Auf Basis des ermittelten Risikodeckungspotenzials legen wir im Rahmen unseres Strategie- und Limitierungsprozesses einmal im Jahr unser Gesamtbankrisikolimit fest. Wir stellen dabei sicher, dass genügend freies Risikodeckungspotenzial zur Verfügung steht, um zukünftige Wertschwankungen aufzufangen.

Die Risikomessung für die in der ökonomischen Perspektive der Risikotragfähigkeit berücksichtigten Risikoklassen erfolgt mithilfe geeigneter Value-at-Risk (VaR)-Modelle mit einem Konfidenzniveau von 99,9 % mit einem Risikobetrachtungshorizont von einem Jahr. Bei den Risikoklassen, für die kein statistisches Verlustverteilungsmodell verwendet wird, erfolgt eine expertenbasierte Risikoeinschätzung, die dem Ausmaß nach dem 99,9 %-Quantil entspricht. Die Risikoaggregation erfolgt ohne Berücksichtigung von Korrelationen zwischen den einzelnen Risikoarten additiv.

Die Ermittlung der Liquiditätstragfähigkeit erfolgt ebenfalls in einer normativen und einer ökonomischen Perspektive anhand von aufsichtsrechtlichen Liquiditätskennzahlen sowie einer Überwachung des Überlebenshorizonts.

In der normativen Perspektive wird das Ziel verfolgt, kurzfristig und in unserer mehrjährigen Geschäftsplanung die aufsichtsrechtlichen Liquiditätsanforderungen einzuhalten. Dazu werden hochliquide Vermögenswerte den aufsichtsrechtlichen Nettomittelabflüssen gegenübergestellt. Für die Steuerung der normativen Liquiditätstragfähigkeit verwenden wir die aufsichtsrechtlich vorgegebene Kennzahl Liquidity Coverage Ratio (LCR).

Das bankintern festgelegte Mindestniveau der LCR beträgt 110 %. LCR betrug zum Berichtsstichtag 188,26 %.

Zusätzlich wird die Net Stable Funding Ratio (NSFR) als normative Mindestgröße in der Banksteuerung berücksichtigt. Diese zeigt das Verhältnis von verfügbarer zur erforderlichen stabilen Refinanzierung auf.

Die NSFR betrug zum Berichtsstichtag 126,99 %.

In der ökonomischen Perspektive werden neben der Plan-Liquiditätsablaufbilanz Stress-Liquiditätsablaufbilanzen vierteljährlich erstellt. Diese berücksichtigen die Liquiditätsauswirkungen von institutseigenen und marktweiten Ursachen sowie eine Kombination daraus. Wir haben einen Mindest-Überlebenshorizont von 60 Monaten für die Plan-Liquiditätsablaufbilanz und von 5 Monaten für die Stress-Liquiditätsablaufbilanzen definiert, dieser wurde im Berichtszeitraum nicht unterschritten.

Offenlegung der Risikomanagementziele und -politik entsprechen den Anforderungen des Artikels 435 CRR.

Die Risikomanagementziele und -strategien werden dem Aufsichtsrat zur Kenntnis gegeben und mit diesem erörtert.

Die eingerichteten Systeme und Verfahren des Risikomanagements sind dem Profil und der Geschäfts- und Risikostrategie der Bank sowie ihrer Größe angemessen und entsprechen den Anforderungen der MaRisk.

Risiken

Als Risiko definieren wir die negative Abweichung vom erwarteten Ergebnis bzw. Planwert aufgrund von Unsicherheit. Zur Beurteilung der Wesentlichkeit von möglichen Risiken verschafft sich unsere Geschäftsleitung einmal im Jahr im Rahmen der Risikoinventur sowie anlassbezogen einen Überblick über die Risiken unserer Bank auf Gesamtinstitutsebene. Dabei werden auch übergreifende Risiken wie das Modell-, Reputations- und Nachhaltigkeitsrisiko sowie Risikokonzentrationen in der Wesentlichkeitsbewertung der einzelnen Risikoklassen berücksichtigt.

Zum Abschlussstichtag werden das Kreditrisiko (Kunden- und Eigengeschäft), das Marktrisiko (Zins- und Aktienrisiko), das operationelle Risiko sowie das Liquiditätsrisiko (Refinanzierungs- und Mengenrisiko) als wesentliche Risiken bewertet.

Für unsere Risikobeurteilung zum Abschlussstichtag legen wir konsistent zum Prognosezeitraum einen Zeitraum von einem Jahr zu Grunde, in dem auch das Vorliegen von bestandsgefährdenden Risiken beurteilt wird.

In der Risikoidentifizierung werden die relevanten Risikoarten identifiziert, bei der Beurteilung werden die wesentlichen Risikoarten anhand der drei Dimensionen (Vermögenslage, Ertragslage, Liquiditätslage) bestimmt und im letzten Prozessschritt werden die Dokumentation der Ergebnisse sowie deren Kommunikation erfasst. Die Darstellung sollte dabei der aus der bankspezifischen Risikoinventur abgeleiteten Risikoidentifikation (wesentlich, nicht wesentlich) entsprechen.

Bestandsgefährdende Risiken (wesentliche Risiken mit hohen Auswirkungen) liegen für den hier zugrunde gelegten Beurteilungszeitraum von einem Jahr nicht vor.

Adressenausfallrisiken bzw. Kreditrisiko

Das Kreditrisiko bezeichnet die Gefahr einer möglichen negativen Abweichung vom Erwartungs- bzw. Planwert einer Position, die durch eine Bonitätsverschlechterung einschließlich Ausfall und/oder durch eine Spreadveränderung einer Adresse verursacht wird. Das Kreditrisiko umfasst die Risikoklassen Ausfallrisiken, Migrationsrisiken, Spreadrisiko, Kontrahenten-, Abwicklungs- und Lieferrisiko, Besicherungsrisiko sowie die sonstigen Kreditrisiken.

Das Kreditrisiko beschreibt somit die Gefahr, dass Verluste oder entgangene Gewinne aufgrund des Ausfalls von Geschäftspartnern, der Ratingmigration und/oder der adressbezogenen Spreadveränderung entstehen.

Es umfasst das Kreditrisiko im Kundengeschäft sowie im Eigengeschäft.

Das Adressenausfallrisiko stufen wir als aufsichtsrechtlich wesentlich und betriebswirtschaftlich hoch ein. Auf Grundlage der Risikoinventur unseres Instituts kann das Risiko mit mittlerer Wahrscheinlichkeit eintreten und hat ein hohes Schadenspotenzial mit entsprechend wesentlicher Auswirkung auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage.

Zur Steuerung des Kreditrisikos setzen wir im Kundengeschäft Ratingsysteme zur Beurteilung der Bonität einzelner Engagements ein (im Wesentlichen VR-Rating). Zur Bestimmung der Ausfallwahrscheinlichkeiten verwendet die Bank vorrangig die Verfahren der Genossenschaftlichen FinanzGruppe Volksbanken Raiffeisenbanken. Um die Spezifika der einzelnen Kundensegmente abbilden zu können, sind für unterschiedliche Kundensegmente separate Ratingverfahren im Einsatz.

Bei den Eigenanlagen nutzen wir für Wertpapiere die Ratinginformationen der DZ BANK AG auf Basis externer Ratingagenturen und bei den Fonds die Risikoinformationen der Fondsgesellschaft Union Investment.

Auch hier werden die Risikoentwicklungen im Rahmen von VR-Control über ein Portfoliomodell überwacht. Turbulenzen an den Finanzmärkten begegnen wir durch eine breite Streuung der Eigenanlagen, Diversifikation in viele Anlageklassen und Beschränkung auf gute Bonitäten.

Gemäß unseren Grundsätzen zur Risikosteuerung nehmen wir zur Absicherung von Kreditrisiken werthaltige Sicherheiten herein. Ratingnoten und Sicherheiten fließen in alle relevanten Kreditprozesse ein von der Kreditvergabe bis zur Kreditüberwachung.

Neben der Steuerung von Kreditrisiken auf Kundenebene nehmen wir die Steuerung auch auf Portfolioebene vor. Zu diesem Zweck ist ein Limitsystem, unter anderem bezogen auf die Risikokonzentration im Bereich der Branchen implementiert.

Im Rahmen der Kreditrisikosteuerung wird das Portfolio sowohl nach Bonitätsklassen, Größenklassen, Branchen, Sicherheiten und weiteren Risikotreibern sowie deren Entwicklung analysiert und die Einhaltung des Limitsystems überwacht. Zur Begrenzung der Einzelemittentenrisiken werden vom Vorstand kombinierte Kontrahenten- und Emittentenlimite ("Geschäftspartnerlimite") beschlossen.

Vorstand und Aufsichtsrat werden quartalsweise über die Entwicklung des Portfolios sowie über die Auslastung der Einzel- und Strukturlimite informiert. Daneben stellen die Mindestanforderungen an die Kreditvergabe risikobegrenzende Maßnahmen beim Einzelgeschäft dar. Kreditentscheidungen werden in Abhängigkeit vom Risikogehalt über unterschiedliche Kompetenzstufen getroffen. Die Bewertung der Kreditengagements und gegebenenfalls die Bildung einer Risikovorsorge erfolgen in Übereinstimmung mit den handelsrechtlichen Vorschriften. Als zentrales Kriterium für die Prüfung der akuten Ausfallrisiken wird die Nachhaltigkeit der Kapitaldienstfähigkeit herangezogen. Die Bank prüft die Bildung von Risikovorsorge bei Vorliegen von Frühwarnsignalen und Ausfallkriterien. Sanierungsbedürftige und notleidende Engagements werden in einem marktunabhängigen Bereich betreut bzw. überwacht.

Wir ermitteln vierteljährlich mit Hilfe des Kreditportfoliomodells für Kundengeschäfte (KPMKG) barwertig unter VR-Control einen unerwarteten Verlust (Credit-Value-at-Risk) aus dem Kundenkreditgeschäft. Die Berechnung erfolgt auf Basis von Kreditrisikoprämien in einem mehrstufigen Verfahren, dem sowohl die modellierten Verluste auf Basis des LGD-Modells als auch Ausfallwahrscheinlichkeiten und Sektorparameter zugrunde liegen.

Auf dieser Basis ergibt sich zum 31. Dezember 2024 ein Credit-Value-at-Risk (CVaR) für die nächsten 12 Monate in Höhe von 3,9 Mio. Euro. Das entspricht einer Limitauslastung von 78,92 %.

Zur Berücksichtigung des idiosynkratischen Verlustschätzungsrisikos wurde erstmals zum 31. Dezember 2024 ein institutsindividueller Korrekturfaktor berücksichtigt, der zu einer Risikoerhöhung von rund 30 % führt.

Das Kreditrisiko bei Eigenanlagen wird im Rahmen der Risikotragfähigkeitskonzeption der Bank vierteljährlich mit Hilfe des Kreditportfoliomodells für Eigengeschäfte (KPM-EG) ermittelt. Grundlage der Berechnungen sind verschiedene Marktpartnersegmente, die differenzierte Spread- und Ratingmigrationen, Spreadverteilungen sowie Migrationsmatrizen aufweisen. Die Ermittlung des in der Risikomessung angesetzten unerwarteten Verlustes (Risikoszenario) basiert auf einer Haltedauer von 250 Tagen.

Für das Eigengeschäft ergibt sich auf dieser Basis zum 31. Dezember 2024 ein CVaR für die nächsten 12 Monate in Höhe von 5,4 Mio. Euro. Dies entspricht einer Limitauslastung von 72,32 %.

Adressenausfallrisiken aus Fonds werden mittels einer von der Kapitalanlagegesellschaft ermittelten Exante-Value-at-Risk-Kennziffer berücksichtigt, die nur das Adressenausfallrisiko abbildet. Für Adressenausfallrisiko auf Fondsebene ergibt sich auf dieser Basis zum 31. Dezember 2024 ein CVaR für die nächsten 12 Monate in Höhe von 0,3 Mio. Euro. Das Marktpreisrisiko des Fonds berücksichtigen wir mittels einer separaten Ex-ante-Value-at-Risk-Kennziffer.

Marktpreisrisiken bzw. Marktrisiken

Das Marktrisiko beschreibt die Gefahr, dass aufgrund nachteiliger Veränderungen von Marktpreisen oder preisbeeinflussenden Parametern Verluste entstehen können. Marktrisiken umfassen Zins-, Aktien- und Währungsrisiken sowie sonstige Marktrisiken.

Das Marktrisiko stuft die Bank anhand der Risikoinventur als aufsichtsrechtlich wesentlich und betriebswirtschaftlich hoch ein, mit einer hohen Eintrittswahrscheinlichkeit und einem hohen potenziellen Schaden, der sich auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage maßgeblich auswirken kann.

Der damit zum 31. Dezember 2024 ermittelte Value-at-Risk beläuft sich auf 16,2 Mio. Euro mit einer Limitauslastung von 73,56 %.

Das Aktienrisiko stuft die Bank anhand der Risikoinventur als aufsichtsrechtlich wesentlich ein. Die Risikomessung im Aktienbuch erfolgt mithilfe der Risikokennziffern, welche der Raiffeisenbank Südhardt eG von der DZ Bank AG zur Verfügung gestellt werden. Für das Aktienrisiko ergibt sich auf dieser Basis zum 31. Dezember 2024 einen Risikowert für die nächsten 12 Monate in Höhe von 1,0 Mio. Euro (inklusive Fonds). Dies entspricht einer Limitauslastung von 50,32 %.

Liquiditätsrisiko

Liquiditätsrisiken können grundsätzlich in der Form des Zahlungsunfähigkeitsrisikos, des Refinanzierungskostenrisikos und des Marktliquiditätsrisikos auftreten.

Zahlungsunfähigkeitsrisiken treten ein, wenn Zahlungsverpflichtungen nicht fristgerecht oder nicht in ausreichender Höhe erfüllt werden können. Refinanzierungsrisiken entstehen, wenn die Liquidität nicht zu den erwarteten Konditionen beschafft werden kann oder die Refinanzierungsmittel nicht im erforderlichen Umfang zur Verfügung stehen. Marktliquiditätsrisiken treten ein, wenn Anlagen nicht zum gewünschten Zeitpunkt oder in der geplanten Höhe liquidiert werden können.

Die Bank erachtet das Liquiditätsrisiko insgesamt als wesentlich im Sinne des Aufsichtsrechts und als betriebswirtschaftlich hohes Risiko. Zwar tritt das Risiko nach unserer Einschätzung mit lediglich geringer Wahrscheinlichkeit ein, zeichnet sich in Bezug auf die Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage jedoch durch ein hohes Schadenspotenzial aus.

Die Berücksichtigung des Refinanzierungskostenrisikos in der ökonomischen Perspektive erfolgt vierteljährlich unter Berücksichtigung historischer Schwankungen des Refinanzierungsspreads.

Für das Refinanzierungsrisiko ergibt sich auf dieser Basis zum 31. Dezember 2024 ein CVaR für die nächsten 12 Monate in Höhe von 2,9 Mio. Euro. Dies entspricht einer Limitauslastung von 73,17 %.

Operationelles Risiko

Operationelle Risiken betreffen die Gefahr von Verlusten, die infolge der Unzulänglichkeit oder des Versagens von internen Prozessen, Menschen oder Systemen oder infolge externer Ereignisse eintreten. Diese Definition schließt Rechtsrisiken ein.

Anhand der Risikoinventur stufen wir das operationelle Risiko als aufsichtsrechtlich wesentlich und betriebswirtschaftlich hoch ein. Das Risiko hat eine mittlere Eintrittswahrscheinlichkeit und ein hohes Schadenspotenzial.

Die Bank hat eine einheitliche Festlegung und Abgrenzung der operationellen Risiken zu den anderen betrachteten Risikokategorien vorgenommen und diese in den Organisationsrichtlinien fixiert und kommuniziert. Die Abgrenzung umfasst auch den Umgang mit nicht eindeutig zuordenbaren Schadensfällen, Beinaheverlusten und damit zusammenhängenden Ereignissen.

Wesentliche operationelle Risiken werden jährlich identifiziert und analysiert. Hierzu wird auf eine Schadensfalldatenbank zurückgegriffen, in die eingetretene Schäden eingestellt werden.

Das IT-Risiko stellt ein spezielles operationelles Risiko dar. Hier betrachten wir insbesondere die Teilbereiche "Zentrales Rechenzentrum" und "IT-Risiken Bank". Über die IT-Risiken, die das Rechenzentrum betreffen, erhalten wir regelmäßige Berichte vom IT-Dienstleister einschließlich Darstellung der eingeleiteten Maßnahmen bei Problemen. Über die Beseitigung der im Rahmen von Sonderprüfungen durch die Finanzaufsicht ermittelten Mängel beim IT-Dienstleister wurde zeitnah an Vorstand und Aufsichtsrat berichtet. Die vereinbarte Meilensteinplanung wurde eingehalten.

Für alle wesentlichen Schadensereignisse in Bezug auf bankinterne IT-Risiken besteht ein umfassender Versicherungsschutz. Betriebliche Notfallplanungen wurden insbesondere auf die Anforderungen aus dem IT-Bereich abgestimmt.

Rechtlichen Risiken begegnen wir durch die Verwendung der im Verbund entwickelten Formulare und die Inanspruchnahme juristischer Beratung im Fall von Rechtsstreitigkeiten.

Im Rahmen der ökonomischen Perspektive wird für die operationellen Risiken vierteljährlich ein Value-at-Risk (VaR) mit einem Konfidenzniveau von 99,9 % mit Hilfe des AWADO opRisk-Tool berechnet.

Das zum 31. Dezember 2024 ermittelte gesamte operationelle Risiko beläuft sich auf 1,0 Mio. Euro (Limitauslastung 69,69 %).

Weitere Risiken

Unter dieser Kategorie analysieren wir alle nicht bankspezifischen Risiken. Besondere Aufmerksamkeit widmen wir dabei potenziellen Beteiligungsrisiken und dem Immobilienrisiko. Die Wesentlichkeit dieser Risiken überprüfen wir regelmäßig und anlassbezogen. Aktuell stufen wir alle sonstigen Risiken als unwesentlich ein.

Des Weiteren betrachten wir die Querschnittsrisiken wie das Reputationsrisiko, Nachhaltigkeitsrisiko und das Modellrisiko. Diese Risiken werden nicht im Einzelnen betrachtet, da die Querschnittsrisiken in den verschiedenen Risikoarten berücksichtigt werden müssen. Zum 31.12.2024 werden die Querschnittsrisiken qualitativ im Rahmen der Risikoinventur bewertet.

Gesamtbild der Risikolage

Auf Grundlage unserer Verfahren des Risikomanagements zur Ermittlung der Risiken sowie des Risikodeckungspotenzials ist die Risikotragfähigkeit in beiden Perspektiven (ökonomisch und normativ) in den von uns simulierten Risiko- bzw. Plan- und Stressszenarien gegeben. Die internen Simulationen kommen darüber hinaus zum Ergebnis, dass die Liquidität sichergestellt und die Eigenmittelanforderungen erfüllt werden.

Zum 31. Dezember 2024 ist das Gesamtrisikolimit der Bank zu 72,40 % ausgelastet, der Anteil des Gesamtrisikos am gesamten Risikodeckungspotenzial beträgt 44,88 %.

Nach dem derzeitigen Planungsstand ist die Risikotragfähigkeit angesichts der laufenden Ertragskraft und der Vermögens-/Substanzsituation des Instituts gegeben. Die dargestellten Risiken werden die künftige Entwicklung unserer Bank nicht wesentlich beeinträchtigen.

Insgesamt hat sich die Risikolage im Vergleich zum Vorjahr reduziert.

Die Simulation der internen Kapitalplanung bis in das Jahr 2029 hat gezeigt, dass auch in Zukunft die Risiken getragen werden können.

Für das Jahr 2025 prognostizieren wir eine Erhöhung der bankspezifischen Risiken. Die bestehenden anhaltenden Unsicherheiten am Zins- und Kapitalmarkt sowie aus dem geopolitischen Umfeld und die hohe Inflation können sich auf die Risikolage der Bank auswirken. Kurzfristig gehen wir daher von einem zurückhaltenden Investitionsverhalten unserer Kunden und steigenden Ausfallwahrscheinlichkeiten im Kreditportfolio aus. Diese Auswirkungen sind in der Gesamtbankplanung durch ein höheres Kreditrisiko entsprechend berücksichtigt. Entsprechend planen wir, das Eigenkapital durch Thesaurierung aus dem laufenden Ergebnis weiter zu stärken.

Unter den von uns getroffenen Planannahmen ist die Risikotragfähigkeit für 2025 gegeben. Für einen eventuell wachsenden Liquiditätsbedarf stehen verschiedene strategische Refinanzierungsinstrumente zur Verfügung, so dass wir nach unserer Planung davon ausgehen, dass die Liquiditätstragfähigkeit auch für 2025 gegeben ist. Das höchste Risiko für unseren bilanziellen Zinsüberschuss für das Jahr 2025 besteht bei steigenden Zinsen. Bei steigenden Zinsen entwickelt sich sowohl das Bewertungsergebnis Kunden als auch das Bewertungsergebnis Eigengeschäft negativ. Chancen für den bilanziellen Zinsüberschuss ergeben sich bei sinkenden Zinsen und dem damit erwarteten Anstieg der Nachfragesituation.

Bei einer gegenüber dem Planszenario deutlich ungünstigeren gesamtwirtschaftlichen Entwicklung, die wir im risikoartenübergreifenden, adversen Szenario simulieren, ergeben sich hauptsächlich durch ein erhöhtes Zinsniveau, Stagflation, steigende Arbeitslosigkeit und durch eine negative Entwicklung der Migrationswahrscheinlichkeiten, deutlich höhere Bewertungsaufwendungen für das Kundenkreditgeschäft (+4,2 Mio. Euro) im Jahr 2025. Die Bewertungsaufwendungen für die Eigenanlagen steigen um 1,9 Mio. Euro aufgrund der Annahme von steigenden Zinsen. Im adversen Szenario liegt der Zinsüberschuss 9,4 % unter unserem Planwert.

Beim Eintritt unserer normativen Stressszenarien, wie bei der Betrachtung des schweren konjunkturellen Abschwungs, würde sich die Gesamtkapitalquote deutlich verschlechtern. Die Einhaltung der aufsichtsrechtlichen Vorgabe, welche sich aus der regulatorischen Eigenmittelanforderung zuzüglich SREP-Zuschlag ergibt, wird bei unseren normativen Stresstests stets eingehalten.

Im Hinblick auf unseren Branchenschwerpunkt im Bereich Grundstück- und Wohnungswesen ergäben sich bei einer Zinserhöhung negative Auswirkungen auf den Barwert der Kundenkreditgeschäfte.

Gemäß der aktuellen Planung und unter Berücksichtigung der aktuellen Ertragslage sowie der Vermögens- und Substanzsituation der Bank ist die Risikotragfähigkeit im Berichtszeitraum gewährleistet. Die dargestellten Risiken werden die zukünftige Entwicklung der Bank nicht wesentlich beeinträchtigen.

Chancen für die geschäftliche Entwicklung und die Ertragslage bestehen bei einer gegenüber unseren Erwartungen günstigeren gesamtwirtschaftlichen Entwicklung, insbesondere bei sinkenden Zinsen. In diesem Umfeld könnten die in unserer Planung berücksichtigten Bewertungsaufwendungen für das Kundenkreditgeschäft sowie der Eigenanlagen nicht in der prognostizierten Höhe erforderlich werden. Zudem könnte ein Wirtschaftswachstum über den unserer Prognose zugrundeliegenden Annahmen zu einer höheren Kreditnachfrage und Wachstum im Kredit- und Dienstleistungsgeschäft mit positiven Auswirkungen auf den Zins- und Provisionsüberschuss führen.

D. Prognosebericht

Unsere Eckwertplanung basiert auf folgenden wesentlichen Annahmen:

Der Zinsüberschuss wird sich unter der Prämisse eines konstanten Zinsniveaus und einer um 3,7 % steigenden durchschnittlichen Bilanzsumme bei ansonsten unveränderter Geschäftsstruktur auf 8,9 Mio. Euro sinkend entwickeln. Somit bleibt der Zinsüberschuss die Hauptertragsquelle der Bank.

Für das Jahr 2025 wird, aufgrund der aktuellen wirtschaftlichen Gegebenheiten, im Kundenkreditgeschäft kein Wachstum erwartet. Das Wachstum der Wohnungsbaukredite und gewerblichen Immobilienkredite beschränkt sich somit auf die Wiederanlage fälliger Kredite. Unsere Vertriebsaktivitäten richten wir weiterhin auf diese Segmente aus. Im Kundeneinlagenbereich rechnen wir mit einem Wachstum von 3,5 Mio. Euro.

Daneben planen wir den Provisionsüberschuss weiterhin als wichtige Ergebnisquelle. Die potentialorientierte Planung ergibt über alle Provisionsarten hinweg einen Provisionsüberschuss von über 3,2 Mio. Euro, der somit über dem Niveau des Geschäftsjahres 2024 liegt.

Beim Personalaufwand haben wir eine reguläre tarifliche Steigerung der Gehälter um 6,0 % ab dem 01.04.2025 und die Ausweitung des Personalbestands berücksichtigt. Der Personalaufwand soll im Jahr 2025 daher auf 5,4 Mio. EUR steigen. Die Höhe der anderen Verwaltungsaufwendungen soll im Jahr 2025 auf Basis detaillierter Budgets um 300 TEUR ansteigen. Hauptgründe hierfür sind Kosten für die Digitalisierung der Kreditprozesse und die Planung für größere Investitionsprojekte. Schlussfolgernd werden die gesamten Verwaltungsaufwendungen inklusive der Normalabschreibungen voraussichtlich auf fast 9,6 Mio. Euro ansteigen. Für die finanzielle Leistungskennzahl CIR planen wir einen Wert von 80,6 %. Die Erhöhung der Verwaltungsaufwendungen wirken dabei negativ.

Die Rentabilität messen wir unter anderem mit dem finanziellen Leistungsindikator TBE/dBS der internen betriebswirtschaftlichen Ergebnisvorschaurechnung. Hierbei prognostizieren wir eine sinkende Entwicklung auf 0,51 % im Geschäftsjahr 2025.

Das strategische Ziel eines Betriebsergebnisses vor Bewertung von mindestens 2,5 Mio. Euro wird in der Planung nicht erreicht.

Für das Bewertungsergebnis aus dem Kundenkreditgeschäft erwarten wir weiterhin Ergebnisbelastungen, die auf die unsicheren politischen und wirtschaftlichen Rahmenbedingungen zurückzuführen sind. Diese werden voraussichtlich leicht über denen des Jahres 2024 liegen. Für das Jahr 2025 rechnen wir mit einem leichten Rückgang des Bewertungsergebnisses aus dem Wertpapiergeschäft, jedoch gehen wir weiterhin von einer positiven Bewertung aus.

Aufgrund der geschilderten Entwicklungen gehen wir für das Jahr 2025 gegenüber 2024 von einem niedrigeren Ergebnis nach Bewertung aus.

Aus der Kapitalplanung für die Jahre bis 2029 ergeben sich für das geplante Wachstum im Kreditgeschäft unter der Prämisse von Rücklagenzuführungen und der Einwerbung von Geschäftsguthaben derzeit keine Erkenntnisse für zusätzlichen Kapitalbedarf.

Als bedeutsamster Leistungsindikator für die Kapitalausstattung wurde die aufsichtsrechtlich festgelegte Gesamtkapitalquote nach Art. 92 Abs. 2 CRR definiert. In der Kapitalplanung für das Geschäftsjahr 2025 hat die Bank eine Gesamtkapitalquote von 13,21 % als aufsichtliche Anforderung unterstellt. Nach unseren Berechnungen wird sich unsere Kapitalquote aufgrund des erwarteten Wachstums der risikogewichteten Aktiva bei 17,57 % befinden, die aufsichtsrechtlichen Anforderungen werden damit vollumfänglich eingehalten.

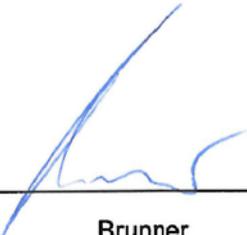
Für die nichtfinanzielle Leistungskennzahl Mitgliederquote planen wir einen strategischen Zielwert von mindestens 60 %. Im Bereich der Ausbildungsleistung der Bank ist für die Anzahl der neu eingestellten Auszubildenden im Kalenderjahr 2025 eine Zielgröße von 3 festgelegt.

Die derzeitigen geopolitischen Risiken, wie z.B. der Russland-Ukraine-Krieg, haben weiterhin Auswirkungen auf die Finanzmärkte und Unternehmen. Dies kann neben den weiteren üblichen Unsicherheiten der wirtschaftlichen Entwicklung dazu führen, dass sich die Annahmen, die unserer Prognoseberechnung zugrunde liegen, als nicht zutreffend erweisen. In welchem Umfang sich die Auswirkungen explizit auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage unserer Bank zum Jahresende 2025 niederschlagen, ist zum jetzigen Zeitpunkt noch nicht vollends abzuschätzen.

Durmersheim, 18. Juni 2025

Raiffeisenbank Südhardt eG

Der Vorstand:



Brunner



Kopp

Ihre Raiffeisenbank Südhardt



Hauptstelle Durmersheim

76448 Durmersheim
Hauptstraße 47
Telefon 07245 84-0



Filiale Bietigheim

76467 Bietigheim
Rastatter Straße 11
Telefon 07245 9344-0



Filiale Elchesheim-Illingen

76477 Elchesheim-Illingen
Rathausplatz 12
Telefon 07245 4035



Filiale Au am Rhein

76474 Au am Rhein
Hauptstraße 3
Telefon 07245 2470

SB-Filialen

76448 Durmersheim
Raiffeisenplatz 8
76448 Durmersheim
Prätoriusstraße 2

Immobilien

76448 Durmersheim
Hauptstraße 47
Telefon 07245 84-271
Telefax 07245 9158657

Kontakte

info@raiba-suedhardt.de
raiba-suedhardt.de
facebook.com/raiba.suedhardt
instagram.com/raiba_suedhardt